1894. Dienstag, 10. April.

Der Gesellige.

No. 82. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 43. Sitzung vom 7. April.

Das Haus setzt die Verhandlung über den Eisenbahnetat fort, zu dem der Antrag Broemel vorliegt, die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Voranschlage um 2300000 Mk. höher anzusetzen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Die bedeutsame staatsmännische Rede, welche Graf Kanitz gestern gehalten hat, hat verschieden schattirte Erwiderungen hervorgerufen. Ich kann ihr nur beitreten. Durch unsere gegenwärtigen Zustände werden die Großstädte gefördert. Unter dem Zeichen des Verkehrs leben wir heute, nicht seit 10 Jahren, sondern so lange es überhaupt eine Kultur giebt. Wenn man sich aber einbildet, daß man mit der Steigerung des Verkehrs, als Selbstzweck, fortfahren müsse, so steht man nicht im Zeichen des Verkehrs, sondern der Verkehrtheit. Der Vorortverkehr hat mehr Nachtheile als Vortheile, er darf nicht so begünstigt werden. Ich kann der Regierung nur rathen: Erniedrigen Sie augenblicklich die Tarife nicht, heben Sie aber alle Vergünstigungen für Rückfahrten u. s. w. auf. Wenn die Finanzen dann, auch hierdurch, sich gebessert haben werden, können Sie wieder dazu übergehen, die Tarife herabzusetzen. (Lachen links.) Sie fassen damit in ein Wespennest, die Wespen aber werden nur summen, stechen werden sie nicht. Unserer Unterstützung sind Sie sicher. (Beifall rechts.)

Abg. v. Veltheim (kons.): Die billigen Fahrkarten für Arbeiter haben unbestritten viele Schattenseiten; zu den von dem Abg. Grafen Kanitz bereits hervorgehobenen möchte ich noch die hinzuzählen, daß die Vororte Berlins durch den Zuzug von Arbeitern benachtheiligt werden. Auf alle Fälle sollte einer weiteren Verbilligung der Tarife für den Personenverkehr Einhalt gethan werden.

Finanzminister Miquel: Den Bestrebungen nach einer Vereinfachung der Tarife steht die Regierung nicht ablehnend gegenüber, dagegen kann sie keiner Reform zustimmen, welche das Risiko einer Verminderung der Ueberschüsse in sich schließt. Wir haben keinen Reservefonds, keinen Erneuerungsfonds, keinen Uebertragungsfonds; wir haben nicht einmal das Garantiegesetz vom Jahre 1882 ganz durchführen können. So lange diese Finanzlage besteht, und so lange wir vom Reiche keine Hilfe erhalten, ist jede Maßregel abzulehnen, welche die Ueberschüsse vermindert. Preußen ist schon heute nicht im Stande, seinen Kulturaufgaben gerecht zu werden; eine solche Knappheit, wie sie jetzt bei uns in den Ausgaben für Kulturzwecke herrscht, ist auf die Dauer nicht zu ertragen. Aus allen diesen Gründen komme ich dazu, dem Antrage des Abg. Broemel zu widersprechen. Die Staatsregierung muß den dringenden Wunsch hegen, in der Aufrechthaltung gesunder finanzieller Grundsätze von der Volksvertretung unterstützt zu werden. (Beifall rechts.)

Abg. Hammacher (nl.) erklärt sich einverstanden damit, daß die Eisenbahnverwaltung Ueberschüsse erziele, aber doch erst in letzter Linie dürfe dies ihr Bestreben sein. Es sei zu bedauern, daß die Eisenbahnverwaltung trotz ihrer Ueberschüsse in der Einführung von Reformen im Tarifwesen vollständig gehemmt sei. Die Eisenbahn sei das wichtigste Mittel zur Befruchtung des wirthschaftlichen Lebens. Er sei weit entfernt davon, Maßregeln empfehlen zu wollen, welche die Eisenbahnüberschüsse verkürzen können; aber die Einführung der billigeren Personentarife im Vorortverkehr könne er ebenso wenig, wie die auch von den Konservativen bekämpfte Ausdehnung unseres Kanalsystems als solche Maßregeln erachten. Er bedaure auch die Aufhebung der Staffeltarife, welche Jahrzehnte hindurch eine ausgiebige reiche Quelle der Ueberschüsse gewesen seien. Der von Broemel beantragten Einstellung einer höheren Summe in den Einnahme-Etat müsse er widersprechen, da eine solche mit den bisher bewährten Grundsätzen nicht in Einklang zu bringen sei.

Finanzminister Miquel führt aus, die Staffeltarife seien finanziell unbedenklich und wirthschaftlich nützlich. Die Aufhebung sei aber nicht zu vermeiden gewesen. Die Frage nach den Tarifen sei nicht nach einer allgemeinen Schablone, sondern nur nach sorgfältiger Prüfung aller maßgebenden Momente zu lösen.

Abg. Broemel (Freis. Ver.): Die Herren müssen doch glauben, daß der Erfinder der Eisenbahnen ein ganz niederträchtiger Kerl war (Heiterkeit), weil die Eisenbahnen ihnen durch Entziehung der Arbeiter den Betrieb stören. Sie müßten eigentlich alles thun, diese teuflische Erfindung aus der Welt zu schaffen (Heiterkeit.) Der Minister hat gestern den sozialpolitischen Anschauungen des Grafen Kanitz seine Sympathie gezollt. Dann kam Abg. v. Schalscha und reichte die Rechte dem Grafen Kanitz, die Linke dem Minister. So haben dann gestern diese drei Verkehrsfreunde einen traulichen Reigen aufgeführt. (Heiterkeit.) Es ist ein Köhlerglaube, daß hohe Tarife erhöhte Einnahmen bringen. Man braucht ja die Reform gar nicht mit einem Mal durchzuführen, man kann ja in einem einzigen Direktionsbezirk eine Probe machen. Probiren geht über Studiren. Mit dem Vorschlag der Einkommensteuer wird der Absolutismus der Eisenbahnverwaltung gefördert. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind in diesem Etat entschieden zu niedrig veranschlagt. Ich empfehle Ihnen deshalb nochmals eine Erhöhung der betreffenden Einnahmeposition um 2300000 Mark. Die Verwaltung wird die Konsequenzen daraus ziehen müssen, daß in der 3. und 4. Klasse allein Ueberschüsse erzielt werden, die 2. Klasse gar keinen Ueberschuß abwirft, in der 1. Klasse sogar zugesetzt wird.

Abg. Gerlich (freikons.): Auf die Gefahr hin, zu den agrarischen Leute gezählt zu werden, halte ich es doch für eine Ehre, in dieser Frage mit den Herren Grafen Limburg-Stirum und von Schalscha Arm in Arm zu gehen. (Beifall rechts.) Wir freuen uns des Gedeihens der Eisenbahnen und erwarten davon nicht nur Vortheile für uns allein, wir wollen nur nicht, daß die Industrie an gewissen Centren groß gefüttert wird. (Sehr wahr! rechts.) Wir sagen: Da muß etwas faul sein, und möglicherweise ist auch das Eisenbahnwesen daran schuld. Wir fragen: ist es richtig, daß allein die Personentarife und nicht auch die Gütertarife herabgesetzt werden? Die Fabriken in der Provinz gehen ein, weil die Arbeiter sich fortziehen; warum hilft man ihnen nicht durch Verbilligung des Transportes der Rohprodukte auf? (Beifall rechts.) Der Herr Minister will den Arbeitern der Großstadt Luft und Licht verschaffen. Wenn die Arbeiter weiter nichts wollten, wie Luft und Licht, so hätten sie in der Provinz bleiben können, da können sie Licht und Luft die Menge haben (sehr richtig! rechts.) Wenn die Arbeiter nach der großen Stadt gehen, so mögen sie auch die engen Wohnungen mit in den Kauf nehmen! Warum macht man gerade in den reichen Landestheilen die Tarife so billig? Die Arbeiter in der Provinz können, wenigstens auf den kleinen Bahnen, mit nur wenig Zügen, nur selten von den Vortheilen des Arbeitertarifes Gebrauch machen. Das liegt aber daran, daß jeder Minister in seinem Ressort bestrebt ist, den Arbeitern Wohlthaten zu erweisen und dabei das Gesammtinteresse nicht im Auge behält. Es fehlt die Solidarität der konservativen Anschauung im Ministerium (sehr wahr! rechts.) Dem Staatsbahnsystem im Allgemeinen machen wir keinen Vorwurf, hätten wir dasselbe nicht, so wären diese Verhältnisse noch viel schlimmer. Wir wollen nur nicht, daß der Herr Minister für öffentliche Arbeiten die Verantwortlichkeit nicht von sich ablehne, sondern nach Möglichkeit einer Weiterentwickelung der Mißstände vorbenge. Möge man Vorsorge treffen, ehe es zu spät ist. (Beifall rechts.)

Abg. v. Pappenheim (kons.): Herr Broemel thut gerade so, als ob die Konservativen allen Fortschritten des Verkehrs entgegentreten, als ob die bösen Agrarier, und wie alle die Schlagworte heißen, sogar den Erfindungen auf elektrischem Gebiete alle möglichen Hindernisse bereiten wollten. Wir beurtheilen die Maßregel des erleichterten Vorort-Verkehrs nicht blos nach den Groschen, sondern von idealen Gesichtspunkten aus. Uns kommt es nicht nur darauf an, ob der Arbeiter in der Großstadt ein paar Mark mehr verdient, sondern ob er nicht dabei Schaden an Leib und Seele nimmt. Ich fahre sehr viel mit den Arbeiterzügen und mache meine Beobachtungen, ich lerne die Arbeiter kennen und weiß, wie sie das Geld, das sie in der Woche verdienen, ausgeben. Es ist ihnen nichts übrig geblieben, als eine zerrüttete Gesundheit, wenn sie am Sonnabend Abend aus den Budiken und Schlafstellen, wo sie körperlich und moralisch herunterkommen, betrunken nach ihrer Wohnung zu ihrer Familie hinausfahren. Diese Arbeiter verpesten die ganze Umgegend Berlins. Ich bin überzeugt, daß der Herr Minister sich mehr Dank erwerben wird, wenn er unsere Forderungen erfüllt, als wenn er vor Jedermanns Thüre eine Lokomotive halten läßt, damit er bequem fahren kann, wohin er will (Beifall rechts.)

Abg. vom Rath (nl.) beschwert sich über die mannigfachen Belästigungen des Publikums, welche die Einführung der Bahnsteigkarten mit sich gebracht habe. Er wünsche, daß für Leute, die durch ihren Beruf nach den Bahnhöfen geführt werden, eine Erleichterung geschaffen werde.

Minister Thielen: Für die Perronsperre sind nicht finanzielle Gründe maßgebend gewesen, das Geschäft ist nicht verlockend. Vorläufig sind wir noch gar nicht auf die Kosten gekommen. Die Einrichtung war zur Nothwendigkeit geworden. Die Kontrolle der Fahrkarten auf den Trittbrettern während der Fahrt führt zu Unglücksfällen, sie muß deshalb beseitigt werden und die Kontrolle muß auf den Stationen durchgeführt werden. Der zweite Grund ist, daß in großem Umfang beim früheren System Fahrgeldveruntreuungen stattfanden.

Abg. Fuchs (Centr.) führt gegen den Finanzminister aus, daß die Ursachen, warum die kulturellen Aufgaben des Staates nicht erfüllt werden könnten, darin lägen, daß die vielen nun bewilligten Steuern fast ausschließlich für die Heeresausgaben verwendet worden seien. Man erweise den Arbeitern keinen Dienst, wenn man sie in die großen Städte treibe und in dieser Beziehung stimme er dem Grafen Kanitz bei.

Abg. v. Bockelberg (kons.) hält es für nicht gerechtfertigt, daß die Großstädte durch die Verbilligung der Personentarife vor dem platten Lande begünstigt werden

Abg. v. Schalscha (Ctr.) bemerkt, wer auf die Schäden in der falschen Ausnutzung der Eisenbahnen aufmerksam mache, tadle doch ebenso wenig den Erfinder der Eisenbahnen, wie es einem einfallen werde, die Buchdruckerkunst zum Henker zu wünschen (Heiterkeit), aus der doch viel Unheil entsprossen sei (Heiterkeit), oder den Erfinder des Dynamits für einen schlechten Menschen zu halten. (Heiterkeit).

Der Antrag Broemel wird abgelehnt, die Einnahmen aus dem Personenverkehr werden nach dem Etatsansatz bewilligt.

Alsdann kommen verschiedene Petitionen zur Verhandlung.

Die weitere Berathung wird auf Montag vertagt. Der Präsident setzt auch die Interpellation Arend bezüglich der Ausprägung von 22 Millionen Silbermünzen auf die Tagesordnung.

Abg. Arend (fk.) zieht mit Rücksicht auf die gestrigen Erklärungen des Reichsschatzsekretärs seinen Antrag zurück. Das thue er um so lieber, als es den Anschein habe, als ob wider Erwarten die Silberwährungskommission ein greifbares Ergebniß zeitigen werde.

Umschau.

Die Erhöhung der Börsensteuern und des Lotteriestempels ist nun vom Reichstage in zweiter Lesung beschlossen worden. Das neue Stempelsteuergesetz soll am 1. Mai bereits in Kraft treten. Die Anträge der Kommission sind nur in zwei erheblichen Punkten geändert worden, daß der Stempel auf Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten und Werthpapiere 2c. in Abstufungen von 20 bezw. 40 Pf. „für je 1000 Mark oder einen Bruchtheil dieses Betrages" erhoben werden soll statt „für je volle 1000 Mark", wie die Kommission vorschlug. Dies bedeutet eine Verschärfung des Gesetzes. Andererseits ist der schließlich angenommene Antrag Rintelen, der die Anlage von Kapitalien in gewissen Hauptkapitalanlagepapieren bis zu einem gewissen Betrage unversteuert lassen will, im Interesse der kleinen Sparer gedacht. Der Schatzsekretär Graf Posadowsky verzichtete auf den Versuch, die von der Kommission abgelehnte Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe vorläufig wieder herzustellen und es kann jetzt kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß der Schluß der Tagung des Reichstages sehr bald erfolgen wird und nicht mehr daran zu denken ist, daß der Reichstag noch bis Pfingsten zusammenbleibt.

Das hindert den Abgeordneten Grafen Kanitz-Podangen aber nicht, jetzt noch einen Antrag auf Einführung eines Getreide-Monopols einzubringen. Der Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen:
den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach:

1) der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt,
2) die Verkaufspreise im Mindestbetrage wie folgt festgesetzt werden:

a) für Weizen	auf 215	Mark	pro	Tonne
b) für Roggen	„ 165	„	„	„
c) für Gerste	„ 155	„	„	„
d) für Hafer	„ 155	„	„	„
e) für Hülsenfrüchte	„ 185	„	„	„
f) für Lupinen	„ 80	„	„	„
g) für Malz	„ 175	„	„	„
h) für Mais	„ 155	„	„	„

i) für Mehl und Mühlenfabrikate: entsprechend den für das Getreide festgesetzten Mindestpreisen, nach dem gesetzlich fixirten Ausbeuteverhältniß.

Danach sollen den inländischen Getreideproduzenten dauernd hohe Preise von Reichswegen garantirt werden. Weizen steht jetzt 143 und der Durchschnittspreis des Jahrzehnts 1883 bis 1892 war 178; das Reich soll einen Preis von 215 gewährleisten. Für Roggen soll der Monopolpreis mindestens 165 sein, während er jetzt 122 ist und im Durchschnitt des bezeichneten Jahrzehnts 152 war; für Hafer soll der Monopolpreis 155 betragen gegen den jetzigen Preis von 132 und den Jahrzehnts-Durchschnitt von 135 u. s. w.

Daß der Vorschlag Gesetz werden wird, werden wohl nur sehr wenige Leute in Deutschland glauben, indessen bietet er vielleicht im Reichstage, wenn auch erst nach Pfingsten, einen nicht zu unterschätzenden Stoff, um einmal wieder im Parlamente festzustellen, wie weit der Staat bezw. das Reich in der Fürsorge für große Erwerbskreise gehen darf. Ihre helle Freude haben natürlich die Sozialdemokraten an einem solchen „konservativen" Vorschlage, denn zur Verstaatlichung des Grund und Bodens wäre dann nur noch ein Schritt. Aber man täusche sich nur nicht, was von den Konservativen nur als ein verzweifeltes Mittel vorgeschlagen ist, wird von der sozialdemokratischen Aufwühlung bitter ernst genommen werden und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß von dieser Seite her von Reichswegen die Festsetzung der Arbeitslöhne und der Gewinne der Arbeitgeber verlangt wird.

Bei der Berathung des Eisenbahn-Etats im Abgeordnetenhause wurden von konservativer Seite insbesondere die Fahrpreisermäßigungen einer herben Kritik unterzogen und die Entvölkerung des platten Landes auf diese Verkehrserleichterung im Wesentlichen zurückgeführt. Es wird damit wieder ein wunder Punkt in dem Gegensatze von Stadt und Land berührt, wenn auch daran festgehalten werden muß, daß der Bevölkerungsaustausch zwischen dem Osten und Westen vorzugsweise den wirthschaftlichen und sozialen Verhältnissen zuzuschreiben ist. Daß die Großstädte eine große Anziehungskraft auf die Bevölkerung des Ostens ausüben, ist eine Thatsache. Aus der neuesten Statistik über den beklagenswerthen Zug nach dem Westen ist zu entnehmen, daß von der Bevölkerung der deutschen Großstädte nur der kleinere Theil in der Aufenthaltsstadt selbst geboren, nämlich nur durchschnittlich 43,73 pCt. der Anwesenden, die übrigen 56,27 pCt. sind von auswärts zugezogen. Umgekehrt ist von den in Großstädten Geborenen der größte Theil, 77,69 pCt., in der Geburtsstadt geblieben. Von den Einwohnern Berlins bestehen 59,29 pCt., von denen Hamburgs 52,53 pCt., Münchens 64,01 pCt., Breslaus 57,35 pCt., Dresdens 61,85 pCt., Hannovers 62,46 Prozent in Zugezogenen. Nur der geringste Theil dieser Zugezogenen, 6,1 pCt., stammt aus anderen Großstädten.

Nun noch einige parlamentarische Berichte von Bedeutung. Der Bericht, den der nationalliberale Abg. Dr. Sattler als Privatarbeit über die Finanzlage Preußens für die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses verfaßt hat, ist jetzt erschienen. Die Absicht des Berichts, die Nothwendigkeit der Reichssteuerreform in das rechte Licht zu setzen, kommt sehr deutlich zum Ausdruck. Abg. Sattler kommt zu dem Schlusse: Der große Umfang der staatlichen Betriebsverwaltungen und besonders der Eisenbahnverwaltung bildet durch die schwankenden Ueberschüsse derselben, welche zur Uebernahme dauernder Ausgaben verleiten, ohne daß die zu ihrer Bestreitung erforderlichen Einnahmen genügend sichergestellt sind, eine Gefahr für die dauernde Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt. Deshalb muß auf eine Aenderung des Gesetzes vom 27. März 1892 gedrängt werden, wodurch der Staatshaushalt und die

Staatsfinanzen besser als seither gegen die störenden Wirkungen der schwankenden Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen des Staates geschützt und der Eisenbahnverwaltung die Lösung ihrer wirthschaftlichen Aufgaben ermöglicht oder erleichtert wird. Damit ist zugleich die Sicherstellung einer regelmäßigen wirksamen Schuldentilgung in bedeutenderem Umfange als bisher zu verbinden.

Der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf betreffend die Aufsuchung und Gewinnung der Kali- und Magnesiasalze ist jetzt auch erschienen. Die Kommission hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Provinz Hannover diese Provinz von dem Gesetz ausgeschieden, so daß dort die bisherigen Besitzverhältnisse bestehen bleiben. Außerdem gelangte der Grundsatz zur Anerkennung, daß, wer vor dem 8. Februar dieses Jahres gebohrt habe, auch voll entschädigt werden müsse.

Im Reichstage wird heute oder morgen Abg. v. Plötz mit Unterstützung der Konservativen und meisten Reichsparteiler folgenden Antrag einbringen:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung eines Ausfuhrzolls auf alle aus dem deutschen Zollgebiet ausgeführten Kali- und Magnesiumsalze vorzulegen."

Kaiser Wilhelm II. in Venedig.

An Bord der Yacht „Christabel" ist Kaiser Wilhelm am Sonnabend Vormittag 10 Uhr im Hafen Malamocco eingetroffen. Auf fünf Dampfern waren ihm Mitglieder der deutschen Kolonie in Venedig, der Gemeinderath und eine große Anzahl eingeladener Personen zur Begrüßung entgegengefahren. Sie begleiteten die kaiserliche Yacht, die um $\frac{1}{4}$12 unter Salutschüssen bei herrlichstem Wetter in Venedig einlief. Während des letzten Theils der Fahrt war der Kaiser auf der Schiffsbrücke geblieben und hatte für die ihm vom Ufer aus von Tausenden dargebrachten Huldigungen mit militärischem Gruß gedankt.

Sofort nach Ankunft des Kaisers begab sich König Humbert mit seinem Neffen, dem Prinzen Ludwig, Herzog der Abruzzen in einem königlichen Boot an den Bord der „Christabel", wo eine sehr herzliche Begrüßung der beiden Herrscher stattfand, die sich wiederholt umarmten und ihre Freude, sich wiederzusehen, in offener Weise zur Schau trugen. Nach einer längeren Unterhaltung kehrte König Humbert in sein Palais, den Königsbau, zurück, wohin sich der Kaiser in einem Boot der „Christabel" nach kurzer Zeit ebenfalls begab. Auf dem Wege dorthin wurden ihm von der auf dem Markusplatz und der Riva Schiavoni versammelten Menschenmenge stürmische Huldigungen dargebracht, die sich noch steigerten, als später der Kaiser und der König zusammen auf den Balkon des Palastes hinaustraten.

Am Nachmittag fand ein Festmahl statt, an welchem auch das Gefolge theilnahm, an dem jedoch Toaste politischen Inhalts nicht ausgebracht wurden. Später besichtigte der Kaiser, begleitet von den Spitzen der Behörden, die Markuskirche und begab sich dann mit dem Könige von Italien an Bord des „Volturno", wo er von den italienischen Matrosen mit Hurrahrufen begrüßt wurde, während die Schiffskapelle die deutsche Nationalhymne spielte. Sodann wurde das Arsenal und besonders eingehend das Panzerschiff „Sicilia" besichtigt. Bei der Rückfahrt wurde der Weg durch die kleinen Kanäle genommen.

Abends fand eine feenhafte Illumination von ganz Venedig statt, worauf der König mit seinem kaiserlichen Gast einen Ausflug nach den Lagunen unternahm, der fast bis zum Lido ausgedehnt wurde. Nach der Rückkehr bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge unter den Fenstern des königlichen Palastes, auf dessen Balkon die Herrscher erschienen und längere Zeit verweilten, während mehrere Kapellen auf dem Platze vor dem Schlosse konzertirten. Auf dem Canale grande, der ebenfalls prächtig illuminirt und mit zahllosen Gondeln und Barken bedeckt war, fand später eine glänzende Serenade statt, zu welcher beide Herrscher mit ihrem Gefolge um 10 Uhr gleichfalls erschienen.

Sonntag Vormittag hat der Kaiser dem Gottesdienste an Bord des „Moltke" beigewohnt, während König Humbert die Messe in der königlichen Hauskapelle besuchte. Um $11\frac{1}{4}$ Uhr kehrte der Kaiser unter Salutschüssen der Artillerie in das königliche Palais zurück. Ein überraschender Anblick war es, als, durch die Kanonenschüsse aufgescheucht, die Tauben, welche in großer Anzahl den Markusplatz bevölkern, erschreckt aufflatterten und wie eine weiße Wolke sich über den Platz verbreiteten. Mittags wurde ein kleines Mahl im Familienkreise eingenommen, später der Dogenpalast und die Kirche Santa Maria dei Frari besichtigt. Alsdann begab man sich an Bord des „Moltke", wo zu Ehren des Königs ein Frühstück stattfand. Für die Ueberfahrt zum „Moltke" war ein italienisches Boot bereitgestellt; dieses lehnte der Kaiser jedoch ab und bestand darauf, daß König Humbert mit ihm auf einem deutschen Boot hinüberfuhr. Der Kaiser betrachtete den König in diesem Augenblick als seinen Gast und wollte diese Auffassung sichtlich zur Anschauung bringen.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr war großes Hofdiner, zu welchem an die Großwürdenträger und an die Spitzen der Behörden Einladungen ergangen waren. Für 9 Uhr Abends war eine große Galavorstellung vom Rathe der Stadt Venedig mit großen Kosten vorbereitet. Es sollte „Der Barbier von Sevilla" gegeben werden, und Künstler aus allen Theilen Italiens waren für diese Aufführung gewonnen worden; doch mußte die Vorstellung abgesagt werden, da der Kaiser, der am nächsten Morgen früh 6 Uhr Venedig zu verlassen beabsichtigte, den Besuch der Vorstellung abgelehnt hat. Darüber herrschte in den Kreisen des Rathes der Stadt eine kleine Verstimmung und trübte die Festfreude ein wenig, die sonst in allen Kreisen der Bevölkerung, auch in den Blättern Venedigs zum Ausdruck gelangt. So schreibt „Adriatico", Venedig, welches so oft den glorreichen Friedrich Wilhelm gesehen, empfange freudig dessen erhabenen Sohn, welcher die alte Freundschaft für Italien in seinem Herzen trage. Venedig erblicke in Kaiser Wilhelm ein Symbol des Friedens und der thatenreichsten Manneskraft.

Berlin, 9. April.

— Der Kaiser gedenkt, wie in Kieler Marinekreisen verlautet, bereits im Mai seine Nordlandreise anzutreten. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" befindet sich auf der Werft in Reparatur.

— Den Vorschlag zur Errichtung des Bismarcks-Denkmals vor der Säulenhalle des Reichstagsgebäudes auf dem Königsplatz hat der Kaiser, wie verlautet, genehmigt. Nach einer Meldung Berliner Blätter soll der Gedanke vom Kaiser selbst ausgegangen sein.

— Der russische Thronfolger wird den Hochzeitsfeierlichkeiten in Coburg nicht beiwohnen. Die amtliche Liste der Theilnehmer weist seinen Namen nicht auf. Damit werden die Gerüchte von einer bei Gelegenheit der Hochzeit in Coburg zu erwartenden Verlobung mit einer deutschen Prinzessin (von Hessen) hinfällig.

— Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf, betr. Regelung der Verhältnisse der bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nicht zur Verwendung gelangenden Beamten, zugegangen. Danach erhalten die betr. Beamten während eines Zeitraums von fünf Jahren ihr bisheriges Diensteinkommen und den Wohnungsgeldzuschuß in dem bisherigen Betrage, nach Ablauf des fünfjährigen Zeitraums dagegen drei Viertel ihres pensionsfähigen Diensteinkommens. Das Wittwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen dieser Beamten wird in jedem Falle unter Zugrundelegung einer Pension von drei Vierteln des pensionsfähigen Diensteinkommens gewährt. Die zur Verfügung des Ministers verbleibenden Beamten haben sich nach der Anordnung desselben auch der zeitweiligen Wahrnehmung solcher Aemter zu unterziehen, welche ihren Fähigkeiten und ihren bisherigen Verhältnissen entsprechen. Während der Dauer dieser Beschäftigung erhalten sie ihr früheres Diensteinkommen unverkürzt. Den unter Vorbehalt der Kündigung angestellten Beamten, welche nicht zur Verwendung gelangen, kann ein Wartegeld bis auf Höhe des gesetzmäßigen Pensionsbetrages gewährt werden. Findet eine Wiederbeschäftigung der Beamten in anderen Zweigen des Staatsdienstes oder bei Reichsbehörden statt, so finden die gesetzlichen Bestimmungen über die Wiederbeschäftigung pensionirter Beamten Anwendung.

— Der im Wahlkreise Meseritz-Bomst an Stelle des Herrn v. Unruhe-Bomst gewählte Abgeordnete Herr von Dziembowski ist der Fraktion der Reichspartei beigetreten, deren Mitgliederzahl somit jetzt 29 beträgt.

— Der zur Untersuchung der Verhältnisse in Kamerun in Specialmission nach dort gesandte Regierungsrath Rose, Hülfsarbeiter in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, ist nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Redakteur Polstorff veröffentlicht im „Kladderadatsch" eine neue Erklärung, die indessen nicht viel Thatsächliches enthält. Bestätigt wird, was auch im „Geselligen" schon ausgeführt worden ist, daß General von Spitz nicht im Interesse des Verlegers Herrn Hoffmann die Angelegenheit besprochen hat. Der General habe selbst gesagt: „Die Sache ist mir schrecklich! Ich weiß von den Geschichten nichts, ich habe den „Kladderadatsch" lange nicht gesehen und verstehe nicht, wie gerade ich zu dieser Rolle komme!" — General v. Spitz war danach von irgend Jemand, dem die Angriffe im Kladderadatsch unangenehm waren, ersucht worden, den Kladderadatsch um Einstellung der Angriffe zu ersuchen.

— In **Belgien** haben die Anarchisten neuerdings Kundgebungen unternommen. Ein Haufe Anarchisten zog am Sonnabend mit einer schwarzen Fahne durch Brüssel unter dem Rufe: „Tod den Bourgeois!" Auf der Grande Place kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, welche die schwarze Fahne gewaltsam entfernte und eine Anzahl Verhaftungen vornahm.

Frankreich. Die Polizei von Paris macht die größten Anstrengungen, den Urheber der Explosion im Restaurant Foyot zu entdecken, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Am Sonntag ist ein Geschäftsagent, Henri B., infolge der Anzeige seiner Hauswirthin, der er die Urheberschaft jener Explosion bekannt haben soll, verhaftet worden. Vor dem Polizei-Kommissar leugnete der Verhaftete zwar mit Entschiedenheit, es sollen jedoch schwerwiegende Verdachtgründe für seine Thäterschaft vorliegen.

Italien. In einer sehr energischen Rede in der Sitzung der Finanzkommission, welcher auch der Kriegs- und Marineminister beiwohnte, hat Ministerpräsident Crispi am Sonnabend erklärt, daß die Regierung unbedingt auf die Einführung der Rentencouponsteuer bestehen werde und daß sie alle geforderten Ersparnisse im Kriegs- und Marineetat rundweg ablehne. Die Vorgänge in Sizilien und Massa-Carrara hätten bewiesen, wie nothwendig Italien eine starke und gutorganisirte Armee brauche, nicht nur für die auswärtige, sondern auch für die innere Sicherheit.

Amerika. Der Streik in Pensylvanien hat für die Streikenden ein ungünstiges Ende genommen, da die Bergwerksgesellschaften jetzt nun englisch sprechende Arbeiter anstellen. Die arbeitslos gewordenen ungarischen und italienischen Arbeiter sind nun gegen die deutschen und englischen Arbeiter sehr aufgebracht und beschuldigen diese, den Streik angezettelt zu haben. Da die Streikenden, wie sich jetzt herausgestellt hat, große Mengen Dynamit gestohlen haben, so werden neue Unruhen befürchtet. Der Präsident des Bundes der Bergleute, Davis und der Sekretär Darby sind verhaftet worden wegen Anstiftung zur Ermordung des Ingenieurs Paddock.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. April.

— Sofort nach Schluß der diesjährigen Kaisermanöver werden sämmtliche Truppentheile, mit Ausnahme der Kavallerie, in durchaus kriegsgemäßer Weise mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen befördert werden. Es wird sich hierbei um wichtige Versuche, die auf den Kriegsfall Anwendung finden können, handeln, und die Anforderungen werden sehr groß sein, die man an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen wird. Die Leitung dieser militärischen Massenbeförderung, die an bestimmte militärische und technische Bedingungen geknüpft ist, wird, wie im Kriege, in militärischen Händen ruhen, sie fällt dem Generalstab zu. Weiter hören wir noch, daß für die einzelnen Truppentheile eine Fahr- und Marschtafel aufgestellt wird. Dieselbe ergiebt im Anschluß an den allgemeinen Fahrtentwurf etwaige Märsche zum Einschiffungspunkt, die Abfahrtsstunde jedes Truppentheils, das Eintreffen auf den Ruhepunkten, nebst Angabe derjenigen, auf welchen etwa eine Verpflegung des Truppentheils stattfindet, Tag nebst Stunde des Eintreffens am Ausschiffungspunkte, etwaige Märsche zum Versammlungsort. Alle auf den eigentlichen Bahnbetrieb bezüglichen Anordnungen, auch soweit die Verpflegung der Truppen in Frage kommt, sind Sache der Eisenbahnbehörden. Den Anweisungen derselben Folge zu leisten, sind die Truppentheile unbedingt verpflichtet. Für die Stärke der einzelnen Züge ist das Maß von 110 Achsen möglichst nicht zu überschreiten. Die möglichen Betriebsleistungen der in Betracht kommenden Strecken drücken sich hauptsächlich in der Zahl der innerhalb 24 Stunden zu befördernden Züge aus. — Die militärische Benutzung der Eisenbahnen hat einen völligen Umschwung in der Kriegführung hervorgebracht. Der Krieg hat an Schnelligkeit und Energie gewonnen. Die Ueberlegenheit des Gegners auf diesem Gebiet windet leicht den Vortheil der Ersthandlung aus der Hand und kann sogar unter Umständen nöthigen, mit einem großen Abstand von der Grenze aufzumarschiren, um nicht während der Versammlung vom Gegner angegriffen zu werden.

— Ueber den Plan einer Reform der Invaliditäts- und Altersversicherung verlautet halbamtlich, daß die Absicht besteht, an den Grundlagen des Versicherungssystems nichts zu ändern, sondern die Umgestaltung auf die Abstellung der Mißstände zu beschränken, welche sich bei der Ausführung des Gesetzes gezeigt haben. Was insbesondere dabei die Methode der Aufbringung der Beiträge betrifft, so gedenkt man einmal Beitragsmarken für längere Zeiträume auszugeben und sodann die Quittungskarte durch ein Pensionsbuch für längere Zeiträume zu ersetzen. Damit glaubt man der Mehrzahl der bei der Ausführung des genannten Gesetzes aufgetauchten Klagen ein Ende zu bereiten. Natürlich würden solche Neuordnungen auch Aenderungen des Gesetzes auf andern Gebieten, beispielsweise der Bestimmungen über den Abzug des auf die Arbeiter entfallenden Antheils bei der Lohnzahlung, über die Frist für das Einkleben der Marken u. a. m. nach sich ziehen. Ueber den Zeitpunkt, zu welchem die gesetzgebenden Faktoren des Reichs mit der Angelegenheit befaßt werden sollen, ist man noch nicht schlüssig geworden.

— Regierungspräsident Freiherr Juncker von Ober-Conreut in Breslau hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und tritt am 1. Juli nach 55jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Er ist 75 Jahre alt. In Königsberg, Breslau und Berlin an der Universität vorgebildet, wurde er als Assessor zu Mitte der 30er Jahre der Regierung zu Bromberg überwiesen und verwaltete die Landrathsämter in Wongrowitz und Czarnikau. Seit 1876 war er (zuerst als Vizepräsident und Vertreter des Oberpräsidenten) in Breslau als Chef der Regierung thätig. Er beabsichtigt nach längeren Reisen mit seiner Familie in Westdeutschland sich niederzulassen.

— Herr Kapellmeister Kluge gab gestern Abend im Schützenhause mit der Kapelle des 141. Regiments, deren Leitung er an Stelle des nach Weimar gegangenen Herrn Drehmann übernommen hat, hier sein erstes Konzert. Das Programm war sehr ansprechend zusammengestellt; es enthielt u. a. die Ouvertüren zu den Opern „Raymond" von Thomas und „Tell" von Rossini, die große Phantasie aus der „Cavalleria rusticana" von Mascagni, Phantasie aus den „Hugenotten" von Meyerbeer, das Vorspiel zu Reinicke's „König Manfred", das Finale aus Richard Wagner's „Rheingold". Sämmtliche Stücke wurden unter Herrn Kluge's sicherer und verständnißvoller Leitung sehr exakt vorgetragen; auch ein von dem neuen Dirigenten der 141er Kapelle selbst komponirter, recht flotter Marsch wurde gespielt. Das Publikum nahm alle Nummern des Programms mit lebhaftem wohlverdienten Beifall auf, so daß Herr Kluge nach jedem Theile Zugaben bewilligen mußte. Bei Beginn des Konzerts wurde Herrn Kluge ein von den Mitgliedern der Kapelle gewidmeter Taktstock überreicht.

— [Stadttheater.] „Charley's Tante" hat, obgleich hier schon im vergangenen Winter mehrmals aufgeführt, am Sonnabend die belustigende Wirkung auf alle diejenigen ausgeübt, die einem derben, aber im Grunde doch harmlosen Ulk zugänglich sind. Um die sehr abgerundete Darstellung machte sich Herr Roloff-Meyerhoff in der Titelrolle durch ausgelassene Laune, der jedoch die Decenz nicht fehlte, besonders verdient. Wir wir hören, beabsichtigt die Direktion, das Stück noch einmal zu wiederholen.

Am Sonntag entzückte Suppé's „Boccaccio" mit seinem Melodienreichthum das Publikum, das einzelnen Nummern, z. B. dem von Frl. Herder (Fiametta) so wundervoll gesungenen „Hab' ich nur deine Liebe" mit wahrer Andacht lauschte. Die an Frl. Herder schon gerühmten Vorzüge traten am Sonntag wiederum ins hellste Licht. Wunderbares Piano, sehr schöne Tonbildung und ein ausgezeichnetes Crescendo, verbunden mit großer Reinheit der Intonation ließen über ab und zu hervortretende Fehler in der sonst sehr deutlichen Aussprache (z. B. Knaspe statt Knospe) hinwegsehen. Frl. Kattner war als Boccaccio gesanglich und auch darstellerisch in den verschiedenen Charakteren der Rolle sehr gut. Köstlich waren die drei Florentiner Spießbürger (die Herren Calliano, Lenz und Basch), die in übermüthigem Humor schäumten. Herr Stein sang den Prinzen sehr gut, litt aber an einiger Gedächtnißschwäche im Dialog. Frl. Papazek war als Peronella im Aeußeren vielleicht ein wenig allzu karrikirt, spielte aber gut und erfreute durch ihre hübsche Altstimme u. a. in dem sehr gut gesungenen Kirchenduett des ersten und im Walzer des zweiten Aktes. Frl. Geißelbrecht spielte die Isabella recht energisch und temperamentvoll; ihr Liedchen im zweiten Akt wurde recht beifällig aufgenommen. Die Chöre und das Orchester waren wie bei allen bisherigen Aufführungen sehr sicher, ein schönes Zeugniß für die tüchtige Leitung des Kapellmeisters Herrn Zimmermann. Die scenischen Arrangements gelangen trotz der Schwierigkeiten und des zur Mitwirkung gelangten großen Personals vortrefflich.

Am Mittwoch geht, wie uns mitgetheilt wird, „die Fledermaus" zum 2. und letzten Male in Scene.

— Ein Mitglied des hiesigen „Radfahrer-Vereins Graudenz" durchfuhr gestern Vormittag die Strecke nach Lessen, von dort nach Garnsee und über Dossoczyn nach Graudenz zurück, ungefähr 8 Meilen in 3 Stunden, ohne sein Stahlroß anzuhalten oder den Sattel zu verlassen. Das von Hause mitgenommene Frühstück wurde unterwegs auf dem Rade verzehrt; getrunken wurde auf der ganzen Fahrt nichts, gewiß für Radfahrer eine beachtenswerthe Thatsache.

— Dem Westpreußischen Provinzial-Lehrerverein sind die Lehrervereine Christburg und Schönsee beigetreten. Damit hat die Anzahl der zum Verbande gehörigen Zweigvereine die Zahl Hundert überschritten.

+ — Im Regierungsbezirk Danzig finden die Ankäufe der Remonten für das Jahr 1894 an den folgenden Orten statt. Am 12. Mai in Elbing, am 15. Mai in Altfelde, am 17. in Marienburg, am 18. in Neuteich, am 19. Mai in Gnojau Kr. Marienburg, am 7. Juni in Pr. Stargard, am 8. Juni in Neustadt und am 9. Juni in Praust.

— Der zum Präsidenten des Landgerichts in Braunsberg ernannte Oberlandesgerichtsrath Wex steht seit 1857 im Justizdienst und war bisher stets in Westfalen thätig. Bei der Justizreorganisation wurde er Landgerichtsrath in Paderborn und im November 1883 Oberlandesgerichtsrath in Hamm.

† — [Es sind versetzt:] die Oberkontrol-Assistenten Ritter von Sensburg nach Danzig, Remus von Pr. Stargard als Oberkontroleur nach Memel, Voigt von Straßburg als Ober-Grenz-Kontroleur nach Gollub, Krappe aus Dabern nach Neufahrwasser; die Hauptamts-Assistenten Rosocha von Neufahrwasser nach Danzig, Sachs von Iserlohn nach Neufahrwasser, Grabowski von Konitz nach Neufahrwasser, Wisniewski von Danzig als Oberkontrol-Assistent nach Straßburg; die Grenz-Aufseher Scharmer von Neufahrwasser nach Leibitsch, Millahn von Neufahrwasser nach Bartnitza, Schimmelpfennig von Bartnitza nach Neufahrwasser Heizwebel von

Leibitsch nach Neufahrwasser; die Steuer-Aufseher Steder von Dt. Eylau nach Neufahrwasser und Krause von Melno nach Neufahrwasser.

t **Danzig**, 9. April. Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie hält am nächsten Sonnabend hier seine 22. Generalversammlung ab. In einer geschlossenen Sitzung soll über die Genehmigung der im Verein mit der Danziger Kaufmannschaft aufgestellten Gebräuche für den Danziger Zuckerhandel verhandelt, in einer öffentlichen Sitzung sollen technische Themata behandelt werden.

m **Danzig**, 9. April. Am Dienstag tritt in dem hiesigen Fortbildungsschulwesen eine wichtige Neuerung in Kraft, nämlich auch zwei der bedeutendsten Danziger Vorstädte, Schidlitz und Altschottland, erhalten obligatorischen Fortbildungs-Schulunterricht. Die zum Besuche der Schule verpflichteten Gesellen, Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter hätten, wenn sie zum Besuche der Schule gezwungen wären, bis nach Danzig eine bedeutende Strecke Weges zurückzulegen gehabt und in Folge dessen waren sie vom Schulbesuche befreit. Das Kuratorium der Staatlichen Fortbildungs- und Gewerksschule, dessen Vorsitzender Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist, hat diesem Uebelstande dadurch abgeholfen, daß es am Dienstag und Freitag jeder Woche in der Knabenschule zu Schidlitz und in der evangelischen Schule zu Altschottland Unterrichtskurse im Deutsch und Rechnen eingerichtet hat.

t **Danzig**, 8. April. Der Vorsteher der hiesigen Ortskrankenkasse der Töpfer, der Töpfergeselle Frommholz hat die eingezahlten Mitgliederbeiträge schon seit einiger Zeit unterschlagen; er wurde deshalb verhaftet.

t **Danzig**, 9. April. Die österreichische Kaiseryacht Miramar wird morgen Vormittag nach Pola gehen. — Der Schachkünstler Mises, welcher gestern hierselbst im deutschen Hause ein Blindlingsspiel gegen 6 Gegner unternahm, gewann hiervon 4 Partien und verlor 2.

ω **Kulm**, 7. April. Der Kommandeur der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Fleischermeister Hillenberg, hat den Jahresbericht für 1893 erstattet Danach zählte der Verein am Schluß des Jahres 111 Mitglieder, darunter 1 Ehrenmitglied, 72 inaktive (zahlende) und 38 aktive. Im Laufe des Jahres sind 14 inaktive und 2 aktive Mitglieder dem Verein beigetreten. Die Feuerwehr hat bei 7 bedeutenden Feuerschaden mit gewohnter Pünktlichkeit und Energie ihre Thätigkeit entwickelt. Die Einnahmen betrugen 494,18 Mark, die Ausgaben 339,20 Mark.

K **Thorn**, 8. April. Auch hier hat heute eine Kosziusko-Feier stattgefunden. — In den russischen Weichselgouvernements ist die Cholera vollständig erloschen; die preußische Regierung wird wohl für dieses Jahr von der Erhebung der Sanitätsgebühren Abstand nehmen.

i **Berent**, 8. April. Das 3jährige Kind des Malers Krüger fiel aus dem Fenster der im ersten Stockwerk belegenen elterlichen Wohnung auf das Straßenpflaster, wobei es einen Schädelbruch erlitt und kurze Zeit darauf starb. — Die Wintersaaten sind in unserem Kreise überall gut durch den Winter gekommen und haben einen so üppigen Stand, wie seit Jahren nicht. — Hier hat sich ein Verein junger Kaufleute gebildet.

≠ **Neustadt**, 8. April. Gestern Abend wurde das 20. Stiftungsfest des hiesigen Männergesang-Vereins „Concordia“ gefeiert. Der langjährige Dirigent, Herr Oberlehrer Prengel, als der eigentliche Schöpfer und Leiter des Vereins, der nunmehr von dieser Stellung zurückgetreten ist, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt, und es wurde ihm ein Silbergeschenk gewidmet.

yz **Elbing**, 8. April. Mit dem neuen Schuljahre sind auf dem Gebiete des Volksschulwesens mehrere Aenderungen eingetreten. Wegen sehr starker Ueberfüllung der Volksschulen haben 6 neue Klassen als Parallelklassen eingerichtet werden müssen. Daß es dennoch nicht gelungen ist, die Mißstände zu beseitigen, beweisen die jetzigen Schülerzahlen. Klassen mit 90 Schülern und darüber gehören durchaus nicht zu den Seltenheiten

Marienburg, 7. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung erstattete Herr Bürgermeister Sandfuchs den Verwaltungsbericht; danach beträgt das Baarvermögen der Stadt 124000 Mk., die Schulden belaufen sich auf 284073 Mk., so daß eine zu verzinsende Schuldenlast von 159000 Mk. verbleibt. An Kommunalabgaben werden für das laufende Jahr 153138 Mk. oder 14000 Mk. mehr als im Vorjahre aufzubringen sein, so daß sich der Kommunalsteuerzuschlag von 350 Prozent auf nahezu 400 Prozent erhöhen dürfte. Trotz der ungünstigen Finanzlage der Stadt nahm die Versammlung eine neue Gehaltsordnung für städtische Beamte an. Das Gehalt des Rendanten soll betragen 2100 Mk., steigend bis 2700 Mk., das des Steuererhebers 1500 bis 2400 Mk., des ersten Sekretärs ebensoviel, des zweiten Sekretärs 1200 bis 1800 Mk., des Registrators 900 bis 1500 Mk., der Assistenten 900 bis 1200 Mk., des Polizei-Kommissars 1500 bis 2100 Mk., der Polizeisergeanten 900 bis 1200 Mk. und der Vollziehungsbeamten 900 bis 1100 Mk.

Königsberg, 8. April. Die vom Polytechnischen und Gewerbeverein zur Feier seines 50jährigen Bestehens in Aussicht genommene Gewerbe-Ausstellung findet nunmehr bestimmt im Sommer 1895 hierselbst statt. Das mit der Ausführung dieses unter dem Namen Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung ins Leben tretenden Unternehmens betraute Komitee besteht aus 7 Herren, von denen Herr Regierungs- und Gewerberath Sack der Vorsitz und Herrn Regierungs-Assessor Großhoff das Schriftführeramt übertragen ist, die anderen Aemter werden verwaltet von den Herren Professor Dr. Blochmann, Zahnarzt H. Claaß, Stadtrath Claassen, Apotheker Kahle und Kaufmann Joh. Gustav Meyer.

Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals soll am 6. September in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

+ **Rössel**, 6. April. Die Vorarbeiten zum Bau eines Schlachthauses sind in Angriff genommen worden.

Am Sonnabend tagte hier eine von Herrn Bürgermeister Will einberufene stark besuchte Versammlung, in der eine Petition an den Eisenbahnminister um Bewilligung der Bahnlinie von Korschen über Rössel und Sensburg nach Ortelsburg angenommen wurde. Die Petition soll zur Sammlung von weiteren Unterschriften auch in den umliegenden Ortschaften ausliegen. Da nachdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß es noch vieler Mühe und Rührigkeit bedürfe, um das ersehnte Ziel zu erreichen, gelangte ein Vorschlag, eine ständige Kommission zu energischer Betreibung der Angelegenheit zu wählen, zur Annahme; dieser Kommission gehören folgende Herren an: Bürgermeister Will, Gutsbesitzer Lunitz, Postmeister Oestreich, Gutsbesitzer Balla, Gutsbesitzer Lenz, Gymnasialdirektor Dr. Buchholz, Getreidehändler Haberbecker und Riemermeister Rohfleisch. Außerdem wurde ein Verein gegründet, dessen Mitgliederbeiträge von je 3 Mk. jährlich zur Deckung der entstehenden Unkosten verwendet werden sollen.

ei **Pillau**, 8. April. Der diesjährige Lachsfang hat einen Ertrag von nahezu 50000 Mk. gebracht. Dieser enorme Betrag, welcher denjenigen aus der vorjährigen ganzen Fangperiode nahezu erreicht, ist lediglich der großen Masse der erschienenen Kutter zuzuschreiben, da das Fangergebniß der einzelnen Kutter verhältnißmäßig gering ist. Demnach besteht begründete Aussicht, daß der diesjährige Ertrag aus dem Lachsfang während der ganzen Fangzeit 100000 Mk. überschreiten wird.

♀ **Bromberg**, 9. April. Am Sonnabend fand unter großer Betheiligung, besonders der auswärtigen Aerzte, die zweite diesjährige Versammlung des Vereins der Aerzte für den Regierungsbezirk Bromberg statt. Lebhaftes Interesse fand der wissenschaftliche Vortrag über zwei Fälle von Leukaemie bezw. Pseudoleukaemie (Krankheiten, bei denen das Blut weiß und grauroth erscheint), welche zu Beginn dieses Jahres in Bromberg beobachtet worden sind, und gegen welche bisher Mittel nicht gefunden sind. In der hierauf folgenden Besprechung von Standesangelegenheiten erregte der von einigen Aerzten mitgetheilte Versuch einer Kreisbehörde Befremden, durch eine „Verfügung“ in ganz einseitiger Weise die Honorare für Gutachten im Gebiete der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu regeln. Hierbei sowohl wie bei der Erörterung über gemeinsames Verhalten bei Gutachten für die Alters- und Invaliditätsrente fanden mehrere Redner Gelegenheit, auf die verwirrende Ungleichheit in dem Verfahren der einzelnen Behörden der Stadt und des Landes sowohl, wie der Provinz hinzuweisen. Es wird Sache des nächsten deutschen Aerztetages in Eisenach sein, auf Vereinbarungen mit den Oberbehörden hinzuwirken im Sinne einer Vereinfachung und Gleichmäßigkeit des Verfahrens sämmtlicher in Betracht kommenden Unterbehörden.

♀ **Bromberg**, 8. April. Die von den Stadtverordneten beschlossene Aufnahme einer Anleihe von 400000 Mk. zum Wiederaufbau des abgebrannten Theaters ist in der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses genehmigt worden; auch die Aufnahme einer Anleihe von 346000 Mk. zu Straßenpflasterungszwecken ist genehmigt worden. Nun steht uns noch die große Anleihe für die Kanalisation und Wasserleitung bevor. — Vor dem Schöffengericht hatte sich gestern der Schriftführer des hiesigen antisemitischen Vereins, Kaufmann Gustav Kuß von hier wegen Ausstellung eines antisemitischen Bildes: „Das Märchen von Jesus“ zu verantworten. Er wurde zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Die Meineids-Pest.

Die letzte Schwurgerichtsverhandlung am Sonnabend in Graudenz bot ein solches Bild von der Meineidspest auf dem Lande, in dem vorliegenden Falle speziell im Kreise Schwetz, daß wir der Sache eine besondere Betrachtung widmen wollen.

Verhandelt wurde gegen den Arbeiter Joseph Schwedowski (katholisch) aus Johannisberg, z. Zt. im Zuchthause zu Graudenz, wegen Meineides und gegen den Käthner Ludwig Stöckmann (evangelisch) ebenfalls aus Johannisberg wegen Anstiftung zum Meineide. Als dritte Hauptperson und zwar als „Zeuge“ kam noch der frühere Handelsmann Wolf Neumann (jüdisch) aus Johannisberg, jetzt im Zuchthause zu Insterburg, in dem „Sittenbild“ in Betracht.

Die beiden Zuchthäusler Schwedowski und Neumann sind im Oktober vorigen Jahres abgeurtheilt worden. In der Schwurgerichtssitzung am 18. Oktober wurde Schwedowski wegen Anstiftung zum Meineide mit drei Jahren Zuchthaus bestraft, der erste Akt hatte sich ebenso wie diesmal auf dem Gericht in Schwetz abgespielt. Wolf Neumann war Tags vorher (18. Oktober) ebenfalls von dem Schwurgericht zu Graudenz wegen Anstiftung zum Meineide mit $5^1/_2$ Jahren Zuchthaus bestraft worden. Schon in jenen Verhandlungen wurde vermuthet, daß der Handelsmann Neumann, der für einen großen Bezirk als „Rathgeber in Rechtssachen“ fungirte, auch eine Art Handel mit falschen Zeugen treibe, daß er nicht bloß selbst mit Leichtigkeit dazu bereit war, zu schwören, sondern daß er auch stets gewissenlose Leute an der Hand hatte, die für einen Schnaps oder aus „Gefälligkeit“ eine aus der Luft gegriffene Behauptung mit einem Eide als wahr zu bekräftigen bereit waren. Die Schwurgerichtsverhandlung am 6. April gab über den Geschäftsbetrieb des Wolf Neumann noch manchen neuen Anhalt, man gewann den Eindruck, daß Schwedowski gewissermaßen der Famulus des Neumann gewesen sei und daß die beiden Schurken eine erhebliche Anzahl Meineide auf dem Gewissen haben müssen. Dem Gemeinwesen ist eine große Wohlthat dadurch erwiesen worden, daß es der Staatsanwaltschaft gelungen ist, endlich einmal jene gefährlichen Piraten für einige Jahre fest zu legen und ihnen den Zeugeneid überhaupt unmöglich zu machen.

Zu den beiden Johannisberger Männern, die geradezu ein Fluch für die ganze Gegend waren, ist nun noch ein dritter Mann hinzugekommen. Der Käthner Stöckmann oder wie er in diesem Meineidsroman von verschiedenen Leuten genannt worden ist: „Der Mann mit dem Bart vom Kreuzwege.“ Ludwig Stöckmann hat einen sehr interessanten Kopf, mit einem langen Vollbart, eine scharfe, ziemlich edel geformte Nase, aber etwas unstete Augen. St. ist einigermaßen schwerhörig, aber nur zu Zeiten und seine Schwerhörigkeit erreicht offenbar einen hohen Grad, wenn er vor Gericht ist. Das zeigte sich auch am Sonnabend. Die Sache, die gegen ihn verhandelt wurde, ist kurz folgende: Stöckmann hatte beim Königl. Amtsgericht zu Schwetz im November 1892 den Besitzer Gustav Karau aus Dt. Lonk wegen Rückgabe eines Jagdgewehres verklagt, das er dem Karau angeblich im Februar 1892 geliehen haben wollte. Zum Beweise seiner Behauptungen berief er sich auf das Zeugniß des Angeklagten Schwedowski, der bei der Uebergabe des Gewehres zugegen gewesen sein sollte. Schwedowski wurde am 4. Februar 1893 vor dem Amtsgericht Schwetz als Zeuge vernommen und hat unter dem Eide ausgesagt: „Im vorigen Winter einmal war ich bei Stöckmann, es war vor oder nach Neujahr — woselbst sich auch Karau einfand und den Stöckmann ersuchte, ihm sein Gewehr zu borgen. Stöckmann übergab ihm sein Gewehr und sagte, daß das Gewehr 15 Mark koste, wenn es beschädigt werde.“

Auf Grund verschiedener Zeugenaussagen kamen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß Schwedowski bei jener Gelegenheit gar nicht bei Stöckmann gewesen sei und daß Stöckmann sich mindestens der Beihülfe zum Meineide schuldig gemacht habe als er zugab, daß Schwedowski als Zeuge einer Begebenheit auftrete, der er gar nicht beigewohnt hatte. Schwedowski wurde zusätzlich zu der noch zu verbüßenden Zuchthausstrafe mit noch 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahre und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, Stöckmann mit einem Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust bestraft.

Anlaß zu jenem für Stöckmann so verhängnißvollen Prozesse, in dem es sich nur noch um Kosten im Betrage von noch nicht 3 Mk. handelte, scheint merkwürdigerweise eine Frage der Etiquette gewesen zu sein. Stöckmann hatte nämlich zu einer Hochzeit bei einer Briefträgerfrau St. statt einer schriftlichen Einladung nur eine mündliche erhalten und war darüber anscheinend gegen den mit der Frau St. verwandten Besitzer K. ergrimmt. Die Leichtigkeit, mit der der Handelsmann Wolf Neumann Zeugen herbeizuschaffen pflegte, hat die angeborene Prozeßlust befördert und was noch zu dem Geschäfte gefehlt hat, dafür hat der Schnaps gesorgt. Die Verhandlung am Sonnabend zeigte wieder so recht, wie auf dem Lande die Fahrt von und zum Gericht in den Krügen und zu Hause als ein förmliches Vergnügen angesehen wird, wie eine Taufe, nur daß hier der Schnaps- und Meineids-Teufel zu Gevatter stehen. Da wird denn ein „Quartierchen“ nach dem anderen getrunken die Parteien „traktiren“ ihre Zeugen, die für sie „gut“ aussagen, d. h. im Sinne von Wolf Neumann u. Genossen einen Meineid schwören.

Hoffentlich dient die Zuchthausstrafe, die am Sonnabend gegen den Käthner Stöckmann, einen bisher noch unbestraften Mann verhängt worden ist, für die Leute, die es mit dem 8. Gebote so leicht nehmen, zur Warnung und Abschreckung. Um die Meineidspest, die so viel Elend über ganze Familien bringt, wirksam zu bekämpfen und das Uebel selbst an der Wurzel zu fassen, müssen sich allerdings verschiedene andere Momente vereinigen. Im Artikel „Ein Wort zur Bekämpfung der Meineide“ in Nr. 243 des „Ges.“ sind schon viele Punkte erörtert worden, heute sei nur noch darauf hingewiesen, daß alle Personen, die noch irgendwelchen guten Einfluß auf die prozeßsüchtige und zu Meineiden geneigte Gesellschaft auszuüben im Stande sind, mit allen Kräften ihren erziehlichen Einfluß geltend machen müssen. Die Kirche und Schule allein können es nicht. Es war übrigens interessant, der katholischen Zuchthäusler Schwedowski zu betrachten, der jedesmal, wenn von einem Zeugen ein Eid geleistet wurde, „fromm“ die Hände faltete und die Lippen bewegte, als wenn er auf das Tiefste von der Heiligkeit des Eides überzeugt wäre. Aber das ist bei dergleichen Leuten Alles „äußerlich“. Immer wieder gewarnt müssen besonders die Leute auf dem Lande vor gewissenlosen Winkelschreibern werden und alle Rechtsanwälte wiederum müßten stets eine Ehre darein setzen, lieber auf einige Mark Gebühren zu verzichten, als dunkele Sachen anzunehmen, bei denen ihnen Zeugen zweifelhafter Güte genannt werden und bei denen lumpige Beträge in Betracht kommen, um deretwillen zuweilen so viele Eide geschäftsmäßig heruntergeleistet werden, als das Objekt an Mark beträgt. Unsere Gesetzgebung gestattet schon viel zu viele Eide und man kann sich eigentlich gar nicht so sehr darüber wundern, daß der Werth des Eides bei schlecht erzogenen ungebildeten Leuten umsomehr sinken muß, je häufiger — noch dazu ohne besonders feierliche Form — er geleistet werden darf. Wir sind überzeugt davon, daß vor einem Kruzifix doch selbst manchem Namenschristen die Heiligkeit des Eides etwas deutlicher zu Gemüthe geführt würde als jetzt.

Verschiedenes.

— [Drei Menschen verbrannt.] Fast gleichzeitig mit dem entsetzlichen Brandunglück, dem in Frankfurt a. M. sieben Menschenleben zum Opfer gefallen sind, kommt die Kunde von einem Brand in Kirchheimbolanden (Rheinpfalz). Dort brannten in der Nacht zu Sonnabend zwei Häuser vollständig nieder, wobei der Kaufmann Lutz und zwei erwachsene Söhne um's Leben kamen.

— Eine hohe Kollegin haben die Damen, die an der Schreibmaschine beschäftigt sind, erhalten. Die Kaiserin von Rußland verbringt einen großen Theil ihrer Zeit damit, die Briefe, welche ihr der Zar diktirt, mit Hilfe einer Schreibmaschine wiederzugeben.

— [Wechselseitig] Herr Cohn (zu seiner Tochter): „Er ist raich, Rosalie, versteht sein Geschäft und ist solid, den nimmst De!“ — „Ich nehm' ihn aber nicht! Er gefällt mir nicht!“ — „Wie haißt, er gefällt Dir nicht! Du gefällst ihm auch nicht, und er nimmt Dich doch!“

— [Druckfehler.] Wermuthsvoll betrachtete der Graf das Schloß seiner Väter.

Neuestes. (T. D.)

§ Venedig, 9. April. Als gestern beim Konzert auf dem Markusplatze Kaiser Wilhelm und König Humbert auf dem Balkon des Palastes erschienen und für die begeisterten Huldigungen dankten, ließ der Kaiser unter dem Jubel der Menge Blumen auf den Platz hinabfallen. Beim Hofdiner, welches einen sehr angeregten Verlauf hatte, sind gar keine Trinksprüche ausgebracht worden. Heute früh verließen die Monarchen um $7^3/_4$ Uhr das Schloß und fuhren in Gesellschaft des Herzogs der Abruzzen unter den Zurufen der Menge, Salutschüssen und den Klängen der deutschen Nationalhymne an Bord des „Moltke“. Der „Volturno“ begleitete den „Moltke“ bei der Abfahrt. (Ueber den Aufenthalt des Kaisers siehe besonderen Artikel.)

*** Berlin, 9. April. Der Reichstag hat den Handelsvertrag mit Uruguay angenommen.**

Ferner nahm der Reichstag in zweiter Berathung ein Abkommen mit der Schweiz an, betreffend den Patent-, Muster- und Markenschutz. In der Debatte bedauerten sämmtliche Redner, daß in der Schweiz nur in Modellen darstellbare Erfindungen patentfähig sind, wodurch in der Chemischen- und Aluminium-Industrie ein unlauterer Wettbewerb entstehe. Aendere die Schweiz ihr Patentrecht nicht, so müßte gegen das Abkommen gekämpft werden.

**** Berlin, 9. April. Der Reichstag hat die Abänderung des Viehseuchengesetzes in der Kommissionsfassung angenommen mit einem Zusatz wegen der Impfung. Ein gegen die Viehhändler gerichteter Antrag Böckel wurde abgelehnt.**

K Berlin, 9. April. Der Seniorenconvent des Reichstages nimmt bereits für nächste Woche den Schluß der gegenwärtigen Tagung in Aussicht.

**** Berlin, 9. April. Im Abgeordnetenhause beantragt bei der Berathung des Eisenbahnetats der Abg. Gothein, die Regierung solle ersucht werden, unter Aufhebung der auf rein kilometrischer Grundlage beruhenden Normalgütertarife Staffeltarife für sämmtliche Güter einzuführen, ferner mit anderen deutschen Bahnverwaltungen zu verhandeln wegen gleichmäßiger Durchführung der so gebildeten Tarife. Die Abgeordneten Buck und Mendel sprechen sich gegen die Anträge Gothein aus. Minister Thielen, welcher die Buntscheckigkeit der Gütertarife zugiebt und die Staffeltarife für wirthschaftlich und finanziell gerechtfertigt hält, führt aus, die Regierung müsse die Verhältnisse prüfen, die als Bedürfniß einer Tarifänderung angegeben werden, schon deshalb könne sie heute keine Stellung zu den Anträgen nehmen. Der Minister bittet schließlich, über die Anträge zur Tagesordnung überzugehen.**

—r **Berlin**, 9. April. Der Schauspieler und Jugendschriftsteller Oscar Höcker ist gestorben.

yz Elbing, 9. April. Das Gesuch hiesiger Katholiken um Rekonfessionalisirung der Simultanmädchenschulen ist vom Kultusminister abgelehnt worden.

Danziger Viehhof, 9. April. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 237 Schweine, welche 34 Mk. per Ctr. preisten. Sehr gute wurden vom Markte langsam geräumt. Ferner standen 66 Rinder zum Verkauf. Das Geschäft war schleppend.

Danzig, 9. April. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-	Mark	Termin April-Mai .	108,50
Gew.): unverändert.		Transit "	82
Umsatz 100 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	133-138	freien Verkehr ...	108
" hellbunt	132	Gerste gr. (660—700 Gr.)	135
Transit hochb. u. weiß	105	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt ...	102	Hafer inländisch	135
Term. z. f. V. April-Mai	139	Erbsen "	150
Transit " "	104	" Transit.....	95
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	180
freien Verkehr ...	136	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-		fest.	12,50
Gew.): fester.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	107-108	Liter %) kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Transit	83	nichtkontingentirt.	29,50

Königsberg, 9. April. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Brief, unkonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 9. April. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 145,25, per Juli 147,50. — Roggen loco Mk. 115—124, per Mai 126,50, per Juli 128,50. — Hafer loco Mk. 132—173, per Mai 135,50, per Juli 134,25. — Spiritus loco Mk. 30,80, per April 35,60, per Mai 35,80, per August 37,00. Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer steigend. Spiritus matt. Privatdiskont $1^1/_2$ %. **Russische Noten 220,00.**

Herren-Anzüge u. Paletots

Rock- und Jaquet-Anzüge 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, ff. 50 Mark,
Sommer-Paletots 13, 15, 18, 21, 24, 27, 30, ff. 36 Mark
Nur eigenes Fabrikat. Garantirt tadelloser Sitz. Haltbare Stoffe, sauberste Arbeit.

L. PRAGER, Graudenz.

Freiburger Münster } Geld-Lotterie-LOOSE { à 3 Mk., Ziehung 12. April cr. Hauptgew. baar 50000, 20000, 10000 Mk. etc.
Hamburger rothe Kreuz- } { à 3 Mk., Ziehung 18.–20. April „ „ 50000, 20000, 15000 Mk. etc.
Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra, empfiehlt **Leo Wolff** Königsberg i/Pr.
Frankfurter Pferde-Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Ziehung nächsten Mittwoch, 11. April. Hauptgewinne: 8 Equipagen, 55 einzelne Pferde.

Bekanntmachung.

Der Verkauf am 13. April bei **Werengowski in Tillitz** findet **nicht** statt. [6247]
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Unterricht in doppelter Buchführung ertheilt unter günstigen Bedingungen Getreidemarkt 2, 2 Treppen. [6033

Einige 1000 Meter 70 oder 80 mm hohe
Bahnschienen
werden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5720 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Brau-Gerste
kauft ab allen Bahnstationen und erbittet bemusterte Offerten [6346
Wolf Tilsiter, Bromberg.

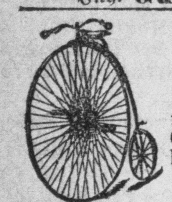
Ein noch gutes [6337]
Niederrad
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. E. K. postlagernd Tuchel.

Grubenhölzer
Kiefern, geschält, 6½–10 resp. 12 cm Zopfst., kauf. fr. Danzig Kahn o. Bahn
Emil Schultze & Co., Stettin.

J. Rach, Tapezier
Marienwerderstraße 37.
Möbel eigenes Fabrikat, **Nußbaumgarnitur** in Plüsch 170–400 Mk., bei ganzen Einrichtungen billiger. **Bettstellen** mit Matratzen zu 70 Mk. Lager von **Spiegeln, Spinden, Teppichen** 2c. Einzelne **Sophas** von 25 Mk. an. Reelle Bedienung, billige Preise.



Victoria-Strumpf
Ersatz für Seide, Diamantschwarz, mit doppelter Sohle, Hacke und Spitze,
6 Paar 7 Mark.
Allein-Verkauf für Graudenz:
L. Heidenhain Nachf.
Inh. **Gustav Gaebel.**



Fahrräder!
Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstraße 6. [1561

Apfelsinen
rothe, süße Frucht, pro Dtzd. 80 Pfg., empfiehlt [6375]
Gustav Schulz.



Gebr. Torfstechmaschine
gesucht. System Brosowski sogenannte Pommersche, komplett. Offerten erbittet Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau Opr.

Pflanzkartoffeln
Frühe Rosen, Chili, Magnum bonum, blaue Riesen, Seed, Dabersche, Zwiebel, offerirt zu zeitgemäßen Preisen Dom. Parlin, Stat. der Ostbahn. [6049]

Ca. 1000 Stück Eichen
Heister und starke Alleebäume, kräftig und gesund, verkauft billig
Dom. Gr. Paglau bei Konitz.

2000 Centner Achilles
(ertragreich) (5280
300 Centner Athene
ertragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft
Dom. Birkenau bei Tauer.

Betten, Bettfedern und Daunen,
sowie ganze
Wäsche-Ausstattungen
in allen Preislagen empfiehlt [3621
H. Czwiklinski.

Dampfmaschinen-Anlagen
bewährter und bester Construktion (6293
sowie Umbau alter Dampfmaschinen
Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus
A. Ventzki, Graudenz.

Probepflügen
mit dem sogenannten „Pflug der Zukunft" von **Paul Grams, Kolberg,** findet [6292]
Donnerstag, den 12. April,
in **Adl. Rehwalde** bei Königl. Rehwalde statt, wozu sämmtliche Guts- und Grundbesitzer der Umgegend höflichst eingeladen werden. Versammlung bei Herrn **Kastran, Adl. Rehwalde,** Vormittags 10 Uhr.
F. Wollschlaeger, Schmiedemeister.



Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft
für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.
und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.
Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.
[6246]
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.



Offerte nur für Händler.
Massen-Artikel für Küchen-Magazine,
Eisenwaaren- und Messer-Handlungen
sind **Guttzeit's Patent-Küchenmesser**
mit doppelzahnigem Fischschupper und Fleischschaber.
Dieselben dienen allen Schneidzwecken in Küche und Haushalt, bewirken ein leichtes und sauberes Entschuppen der Fische unter Auffang der Schuppen, sowie ein schnelles und leichtes Schaben des Fleisches unter Zurücklassung der Fasern und Sehnen.
Deutsche Reichs-Patente
No. 61925, 66788, 70542.
Prämiirt von internationalen Ausstellungen; lobend anerkannt von Autoritäten der Kochkunst.
H. Suhr & Co. in Hamburg
General-Vertrieb für den Export, Hamburg und die östlichen Provinzen.
Illustrirte Prospekte nebst Preise gratis und franco; Muster gegen Nachnahme.

---

600 Ctr. Saathafer
verkäuflich in Wedelshof b. Grunau, Bez. Bromberg. [6057

Hochfeinen Berl. Kuhkäse
(5 Pfg.-Käse), Schock Mk. 1,60 versendet b. Abnahme v. mindest. 3 Schock d. Käserei b. M. Fischer, Görlitz i. Schl., Neustädtchen.

Die deutsche Hypothekenbank in Meiningen
gewährt Darlehne mit und ohne Amortisation auf städtische und ländliche Grundstücke.
Die Haupt-Agentur
für die Kreise Graudenz, Schwetz, Culm, Briesen u. s. w.
Carl Beck, Bromberg.

Berolina
Drillmaschine.
Nur eine Säewelle
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.
Gleichmäßige Aussaat
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.
Act.-Ges. H. F. Eckert,
Bromberg.
Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis) (7585)
zu Original-Preisen.

Mark 2,50 ein Original-Loos
der **Freiburger Geld-Lotterie.**
Ziehung bestimmt am 12. u. 13. April cr.
Hauptgewinne 50000 Mk. baares Geld, empfiehlt
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Porte u. Liste 30 Pf. — Telegr.-Adr.: Dukatenmann.

Rein. phosphorsauren Kalk
für Futterzwecke, à Ctr. 15 Mk., empfiehlt
[6377] **Fritz Kyser.**



Gemüse- und Blumen-Pflanzen
als **Kohlrabi, Blumenkohl, Rosenkohl, Rothkohl, Weißkohl, Wirsingkohl und Salat, Levkoyen, Stiefmütterchen, Nelken, Vergißmeinnicht** 2c. empfiehlt in kräftigen Pflanzen
Th. French.

Düngergyps
offerire billigst ab Lager und allen Bahnstationen. [5959]
Jacob Lewinsohn
Eisenhandlung.



---

200 Ctr. Futterrüben
à 50 Pfg., giebt ab [6032]
Hoffmann, Sanskau.

Bruteier
Bronc. Staatsmedaille.
meiner in Posen, Brombg., Hannover, Halle 1893 Königsberg u. 1894 Culm höchst präm. Spezialzucht rein rass. Plymouth Rockkuckuksp., Dtzd. Mk. 5,00, Plym. und Ital. Kreuz. Dtzd. franko Mk. 3,00, beste Nutz- u. Wirthschaftshühner, incl. Korbverpackung empfiehlt
Rentmeister **G. Schaedel,**
Rynsk Westpr. [6390]

Pianino
gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter Nr. 6358 an die Exped. des Geselligen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 11. d. M.
Abends 8 Uhr
findet in dem Vereinslokale des „Schwarzen Adlers" die [6096]
General-Versammlung
statt, zu der die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Rechnungslegung pro 1893.
3. Wahl des Vorstandes und Wahl-Comités.

Graudenz, den 7. April 1894.
Der Vorstand.
Schleiff.

Deutscher Schulverein
Strasburg.
Die Vereinssitzung kann Mittwoch **nicht** stattfinden. [6054]
Das Weitere wird bekannt gemacht werden. **Der Vorstand.**

Im Adlersaal.
Freitag, den 13., u. **Sonnabend,** den 14. April, Abends 8 Uhr:
zwei grosse glänzend ausgestattete
Vorführungen
der
Urania-Berlin
Freitag:
Das Antlitz der Erde
Sonnabend:
Eine Amerikafahrt.
Obige Vorführungen werden in der **Urania-Berlin** mehr als **600 Mal** veranstaltet.
Billets, gültig für **beide** Abende: nummerirt 2 M., unnummerirt 1 M. 50 Pf., Stehplatz 1 M., Schüler 75 Pf., für **einen** Abend à 1 M. 25 Pf., 1 M., 75 Pf. Schüler 50 Pf., in der Buchhdlg. von **Oscar Kauffmann.**

Stadt-Theater in Graudenz.
Dienstag: Zum Benefiz der Zettelträgerin und Requisiteurin Frau **Gajewski** aus Anlaß ihrer 25jähr. Thätigkeit am hiesigen Stadttheater: Festakt auf der Bühne unter Mitwirkung des ganzen Personals. Hierauf: **„Das bemooste Haupt"** oder **„Der lange Israel".** Studenten-Lustspiel mit Gesang von Rod. Benedix, bearbeitet von Franz Gottscheid.
Alsdorf . . Franz Gottscheid.
Mittwoch: **„Die Fledermaus".**

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. **„Der Waffenschmied."**
Vorher: **„Die kleine Primadonna."**

Die Pflicht eines Jeden ist, die Unwahrheit nicht verborgen zu halten, sondern sie wörtlich darzubringen. [6402

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 82.

Graudenz, Dienstag] [10. April 1894.

Reichstag.

76. Sitzung am 7. April.

Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Stempelabgabengesetzes auf Grund des Berichts der Kommission.

Berichterstatter Abg. **Gamp** (Reichsp.): Es ist zu dem Gesetzentwurfe eine große Anzahl von Petitionen eingegangen. 1113 richteten sich gegen die Quittungs-Steuer, 911 gegen die Besteuerung der Frachtbriefe, 545 gegen die Besteuerung der Wechsel und Giroanweisungen. Diese Petitionen haben in der Kommission eine eingehende Erörterung deshalb nicht gefunden, weil die Kommission diese Steuern abgelehnt hat. Gegen die Börsensteuer sind im Ganzen 129 Petitionen eingegangen, sie sind in der Kommission sehr eingehend geprüft und gewürdigt worden, um so mehr, als eine ganze Anzahl von den ersten kaufmännischen Vertretungen Deutschlands ausging. Soweit diese Petitionen eine Milderung der Vorlage bezweckten, ist ihnen in wesentlichen Punkten Berücksichtigung zu Theil geworden. Die Petitionen, welche für eine wesentliche Erhöhung der Börsensteuer eingetreten sind, haben nur zum Theil berücksichtigt werden können, weil sich ergeben hat, daß eine wesentliche Erhöhung nicht möglich wäre ohne Beeinträchtigung des Ergebnisses der Vorlage. Kommission und Regierungen waren sich darüber einig, daß es sich hier um ein Finanzgesetz handelt, und daß es jetzt nicht die Aufgabe ist, in eine Börsenreform einzutreten. Von diesem Gesichtspunkte aus bitte ich auch das Haus, die Anträge der Kommission zu betrachten und anzunehmen.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Wenn wir auch mit Engelszungen redeten, würden wir die Mehrheit des Hauses doch nicht von der Erhöhung der Börsensteuer abbringen. Wir verzichten deshalb auf eine allgemeine Erörterung der Frage der Börsensteuer und werden nur versuchen, die Vorlage in einzelnen Punkten zu ändern. Was insbesondere den Effektenstempel betrifft, so widerspricht unserer Ansicht nach die getroffene Unterscheidung zwischen inländischen und ausländischen Effekten dem Geist, der in den Handelsverträgen dokumentirt ist. Gegen den Kauf- und Umsatz-Stempel sind wir, weil wir gegen Verkaufssteuern im Allgemeinen sind. Diese Steuer wird die soliden Börsengeschäfte treffen. Schließlich erklären wir uns auch gegen den Lottteriestempel, weil durch denselben das staatliche Interesse an dem Fortbestande der Lotterien, die wir ganz allgemein bekämpfen, erhöht wird.

Das Haus geht zunächst in die Berathung des Tarifs ein. Die Nr. 4 desselben bestimmt nach dem Kommissionsvorschlage, daß der auf $^2/_{10}$ vom Tausend normirte Stempel für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über Werthpapiere nach vollen 1000 Mark des Werthes abgestuft zu berechnen ist (mit der Maßgabe, daß mindestens für einen Werth von 1000 Mark gezahlt wird). Demgegenüber ist von den Abgg. **Müller**-Fulda und Gen. (Ctr.) beantragt, die Abstufung nach je 1000 Mk. oder Bruchtheilen dieses Betrages erfolgen zu lassen.

Abg. **Rintelen** (Ctr.) stellt dazu einen Unterantrag dahin, daß der Stempel beim Ankauf von Reichs- und Staatspapieren, sofern sie über Pari stehen, nach dem Nennwerth berechnet wird, sofern das Geschäft den Betrag von 5000 Mk. nach dem Nennwerthe nicht übersteigt.

Abg. Frhr. v. **Stumm-Halberg** (Rchsp.) weist darauf hin, daß die Mehrheit der Kommission, welche den Antrag Müller abgelehnt habe, von der Ansicht ausgegangen sei, daß durch eine weitere Verschärfung der Bestimmungen die Erträge des Gesetzes geschmälert würden.

Die Anträge Müller und Rintelen werden hierauf angenommen.

Die Ziffer 4b des Tarifs setzt den Stempel für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte, welche unter Zugrundelegung von Usancen einer Börse geschlossen werden (Loko-, Zeit-, Fix-, Termin-, Prämien- u. s. w. Geschäfte), über Mengen von Waaren, die börsenmäßig gehandelt werden, auf $^4/_{10}$ vom Tausend fest. Die Kommission hat die Bestimmung, wie folgt, gefaßt: „Kauf- und sonstige Anschaffungs-Geschäfte über Waaren auf eine fest bestimmte Lieferzeit oder mit einer fest bestimmten Lieferfrist, wenn dieselben gemäß seitens einer Börsenbehörde für solche Geschäfte festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden und wenn für die an der betreffenden Börse geschlossenen Geschäfte solcher Art eine Feststellung von Terminpreisen erfolgt, $^4/_{10}$ alle übrigen Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäfte über Waaren, wenn dieselben gemäß seitens einer Börsenbehörde für solche Geschäfte festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden, $^2/_{10}$ vom Tausend."

Abg. **Frese** (frs. Ver.) hält die Regierungsvorlage für besser, als die Kommissionsfassung. Die Stadt Bremen hatte es einmal mit einer solchen Umsatzsteuer versucht, jedoch böse Erfahrungen gemacht und gefunden, daß sie durch belgische, holländische und englische Plätze geschädigt worden ist.

Abg. **Richter**: Es werden nach dem Kommissionsbeschluß nicht bloß Termingeschäfte getroffen. Man wird sich infolge dieser Bestimmung hüten, unter von Seiten der Börsenbehörden bestimmten Geschäftsbedingungen abzuschließen, und das kann für den Verkehr nur nachtheilig sein. Neben Getreide, Spiritus, Rüböl, Zucker, Petroleum werden künftig auch Eisen und Kohlen von dem Werthstempel betroffen werden. Begehen Sie die vorgeschlagene fiskalische Rücksichtslosigkeit nicht.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf v. **Posadowsky**: Die verbündeten Regierungen erklären sich mit den Beschlüssen der Kommission einverstanden. Jedenfalls müssen dieselben aber dagegen Verwahrung einlegen, daß nur der erste Theil des Kommissionsvorschlages angenommen wird, weil dadurch eine wesentliche Abschwächung des finanziellen Ertrages herbeigeführt werden würde.

Abg. **Werner** (Reform. Antisemp.) findet die Vorliebe der Linken für die Börse sehr erklärlich. Er halte es mit dem Finanzminister Miquel, welcher betont habe, daß aus der Börse möglichst viel an Steuern herausgeschlagen werden müßte. Wenn irgend ein Steuerobjekt bluten könne, so sei es die Börse, die der Abgeordnete Singer mit Recht in der Kommission unmoralisch genannt habe.

Der Vorschlag der Kommission wird angenommen. Zu der Tarifposition „Lotterieloose" spricht der Abg. **Werner** sein Bedauern darüber aus, daß der Staat das Lotteriespiel begünstige.

Zu Ziff. 10 des Art. 1, welche die öffentlichen und sonstigen Anstalten aufführt, die der staatlichen Prüfung in Bezug auf die Abgabenentrichtung unterliegen sollen, beantragt Abg. Schneider (freis. Volksp.), die eingetragenen Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung von dieser Prüfung auszunehmen. Er begründete diesen Antrag damit, daß die Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung sich in ganz überwiegender Mehrheit von allen Börsengeschäften fern halten. Es sei also nicht berechtigt, sie einer Revision zu unterwerfen. Die Revisionen würden zur Folge haben, daß das Publikum weniger bei derartigen Genossenschaften Gelder deponiren und sich lieber Privatbankiers zuwenden würde.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** tritt dem Antrage entgegen. Es wäre nicht gerechtfertigt, eine solche Ausnahme für Gesellschaften zu machen, die, wenn auch in geringer Anzahl, besteuerungspflichtige Geschäfte doch betreiben. Bei der Leichtigkeit, mit der Aktiengesellschaften sich in Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht umwandeln lassen, wäre das doppelt bedenklich.

Der Antrag wird abgelehnt.

Zu dem von der Kommission abgelehnten Quittungsstempel nimmt das Wort

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky**: Es ist in der Kommission gesagt worden, daß der Frachtbrief- und Quittungsstempel in einzelnen Geschäften 2000 Prozent der Gewerbesteuer ausmachen würde. Das ist ebenso, als wenn ich berechnen wollte, wie viel Prozent die Branntweinsteuer gegenüber der Einkommensteuer des Brenners beträgt. Wenn ich zugeben könnte, daß mit der Quittungssteuer eine gewisse Belästigung des Verkehrs verbunden wäre, so trifft das doch bei der Frachtbriefsteuer nicht zu, da die Erhebung einfach durch gestempelte Blanketts erfolgt wäre. Eine Einschränkung der Rentabilität des Verkehrs wäre nicht die Folge der Frachtbriefsteuer, das beweist das Beispiel Frankreichs. Wir haben die Ergebnisse der Frachtbriefsteuer im Eisenbahnverkehr auf 7 Millionen geschätzt, d. h. auf $^4/_5$ Prozent der Gesammteinnahme für Fracht, während der Frachtbriefstempel in Frankreich 25 700 000 Franken betrug, d. h. 4,77 Prozent des Erträgnisses der Eisenbahnfrachten in Frankreich. Trotz dieser Belastung des Verkehrs betrugen die Einnahmen in Frankreich pro Tonnen-Kilometer 4,37 Cent., in Deutschland betragen sie nur 3,84 Pfg., die Einnahme pro Tonnen-Kilometer übersteigt in Frankreich die unsrige um 14 Prozent. Namens der verbündeten Regierungen habe ich noch zu bemerken, daß der Ausfall, der durch die Ablehnung eines Theils dieser Steuervorlage hervorgerufen ist, durch andere Steuern wird jetzt oder später gedeckt werden müssen. (Unruhe links.)

Abg. Freiherr v. **Manteuffel** (konf.): Die vorgeschlagene Quittungssteuer, welche die kleinsten und größeren Umsätze ganz gleich belastet, halten wir für ungerecht, ebenso die Frachtbriefsteuer, wie sie die Vorlage konstruirt. Aber wir hätten eine gründliche Prüfung und eventuell Verbesserung dieser Vorschläge in der Kommission gewünscht.

Das Haus schließt sich dem Antrage der Kommission, die Quittungs- und Frachtbriefsteuer zu streichen, einstimmig an.

Die Abgg. Gescher und Rintelen beantragen, den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. Mai festzusetzen. Abg. Träger beantragt dafür, den 1. Juli in Aussicht zu nehmen.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky**: Das finanzielle Interesse des Reiches erfordert die baldigste Einführung des Reichsstempelabgabengesetzes; denn das Etatsjahr hat bereits begonnen und damit die Ausgaben, welche durch die neuen Steuergesetze gedeckt werden sollen.

Das Haus entscheidet sich für den 1. Mai als Einführungs-Termin.

Von den Abgg. v. **Cuny**, Frhr. v. **Heyl** und **Blacke** (nl.) ist der Antrag gestellt, im Anschlusse an dieses Gesetz die verbündeten Regierungen zu ersuchen,

auf Grund des Ergebnisses der Börsen-Enquete ein **Börsen-Organisations-Gesetz thunlichst bald vorzulegen.**

Abg. Frhr. v. **Heyl** (natlib.): Die Mißstände in unserem Börsenwesen sind sehr groß. Insbesondere muß dem Emissionswesen zu Leibe gegangen werden, ist man doch in Hessen mit den schlechten portugiesischen Papieren gewissermaßen hausiren gegangen und hat sie dem Publikum aufgedrängt (Hört! Hört! rechts). Das Volk kann verlangen, daß solchen Uebeln rasch abgeholfen wird. (Beifall.) Wenn die Regierung hier vorgeht, so hat sie bei ihren Reformen an Frankreichs Beispiel einen Anhalt.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.): Wir Landwirthe legen besonderen Werth auf die Reform der Produktenbörsen-Verhältnisse. Durch die Nichthinzuziehung landwirthschaftlicher Sachverständiger geschieht es oft, daß schlechte Qualitäten als Lieferungswaare benutzt werden, um mittelst deren die Wirkung eines Preisdruckes hervorzurufen. (Hört!). Ich kann nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß ein Börsengesetz uns möglichst bald vorgelegt werden möge.

Staatssekretär v. **Bötticher**: Ich hoffe, daß es möglich sein wird, bereits in der nächsten Session dem Reichstage ein Börsenorganisationsgesetz vorzulegen.

Abg. v. **Cuny** (natl.) verändert, um dem Abg. Bachem entgegenzukommen, seinen Antrag dahin ab, daß er darin für „Börsenorganisationsgesetz" sagt: „Börsengesetz".

Abg. **Barth** (freis. Verein.) meint, eine Berufung auf die Organisation der Pariser Börse werde schon durch den Hinweis auf den Panamakrach hinfällig gemacht.

Abg. Freiherr von **Stumm-Halberg** (Reichsp.): Wenn Herr Barth eine Börsenorganisation für überflüssig erklärt, deshalb, weil die Organisation der Pariser Börse den Panamakrach nicht habe hindern können, so kann man mit gleichem Recht alle Strafgesetze für überflüssig erklären, weil doch weiter gestohlen wird. (Sehr richtig! rechts.)

Die Abstimmung über den Antrag Cuny wird bis zur dritten Lesung ausgesetzt.

Nächste Sitzung Montag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. April.

— Im Einvernehmen mit dem Betriebsamt zu Danzig ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder dem Bauunternehmer **Vetter** in Osterode die Genehmigung zur Herstellung und zum Betriebe einer Privatanschlußbahn von der Bahnstrecke Marienburg-Miswalde (in der Nähe des Bahnhofes Christburg) nach dem Kieslager in der Feldmark Menthen ertheilt worden.

— [Von der Post.] Angestellt sind als Postassistent der Postassistent **Loepke** in Jablonowo. Uebertragen sind Ober-Postsekretärstellen den Postsekretären **Schulz** in Thorn und **Kerstan** aus Frankfurt a. M. in Graudenz. Versetzt sind: Ober-Postsekretär **Castner** von Dirschau nach Liegnitz, die Postassistenten **Pann** von Christburg nach Neuenburg, **Lilienthal** von Jablonowo nach Mewe, **Bartel** von Graudenz nach Marienburg.

— [Erledigte Schulstellen.] In Salm, Kreis Dt. Krone, (allein, Meldungen bei der Gutsherrschaft zu Salm), und in **Schönwiese**, Kreis Stuhm, (allein, Kreisschulinspektor Zint-Stuhm), evangelisch; in **Mszanno**, Kreis Strasburg, (allein, Kreisschulinspektor Dr. Quehl-Strasburg), katholisch.

— Zum Direktor des statistischen Amtes der Stadt Königsberg ist vom Magistrat der Regierungsassessor **Dullo** gewählt worden.

— Dem bisherigen Regierungs-Baumeister **Harnisch** in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt, der Bauführer **Grauert** in Danzig ist zum Marine-Bauführer (Maschinenbaufach) ernannt.

— Die Aktuare **Loesdau** in Dt. Eylau und **Kathke** in Danzig sind zu ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Danzig ernannt.

a **Kulm**, 8. April. Der freie Kreislehrerverein hielt gestern in Neudorf eine außerordentliche Generalversammlung ab. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden und Begründers des Vereins, Lehrer Hückel, wurde Vorschullehrer **Behnke**-Kulm, der bisher Stellvertreter war, einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter ging aus der Wahl der Senior der Lehrerschaft der Stadtniederung, Herr **Karnick**-Podwitz, hervor. Am Grabe des Herrn Hückel wurde ein schwerer Kranz niedergelegt und der Lehrerchor sang einen Chor. Es ist angeregt worden, auf dem Grabe aus Beiträgen der Lehrerschaft ein würdiges Denkmal zu setzen.

A **Aus dem Kreise Kulm**, 6. April. Die Arbeiten an der Genossenschafts-Molkerei Schöneich sind soweit vorgeschritten, daß das Hauptgebäude gestern gerichtet werden konnte.

y **Briesen**, 6. April. Bei der Mühlenbesitzerwittwe Cz. auf Abbau Briesen wohnte im vergangenen Jahre der Arbeiter **Kresminski**. Seine Frau litt seit längerer Zeit an dem hier so häufig auftretenden **Weichselzopfe**, und da allgemein der Glaube verbreitet ist, daß diese Krankheit durch Behexen entsteht, so bildete er sich ein, seiner Frau habe es die alte Cz. angethan. Haß und Rache erfüllten sein Gemüth. Als er nun am 27. Dezember angeheitert Abends nach Hause kam und seine leidende Frau sah, da erfaßte ihn die Wuth dermaßen, daß er beschloß, sofort Rache zu nehmen. Er erbrach die verriegelte Thüre der alten Frau und mißhandelte diese schrecklich. Für seine Rohheit wurde er zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Jastrow, 5. April. Unsere **Freiwillige Feuerwehr**, welche jetzt 85 aktive und 50 passive Mitglieder zählt, hat sich dem **Provinzialverbande der Wehren Westpreußens** angeschlossen, damit die bei Bränden etwa zu Schaden gekommenen Mitglieder die Segnungen der Feuerwehr-Unfallkasse genießen können.

Neuenburg, 6. April. (W.) In **Konschitz** ist der **elektrische Betrieb** soweit gediehen, daß die **Dreschmaschinen** sowie **Malzschrotmaschinen** bereits im Gange sind; die Beleuchtung wird in nächster Zeit fertig gestellt. Die Anlage wird von der Firma Siemens u. Halske-Berlin ausgeführt.

× **Zempelburg**, 6. April. Die Arbeiten an der neuen **Eisenbahnstrecke Nakel-Konitz** haben hier wieder ihren Anfang genommen. Man hofft bestimmt, daß die Strecke zum nächsten Herbst fahrbar wird.

Dirschau, 8. April. Herr Gutsbesitzer **Emil Goertz** in Lunau hat die in Güttland von Herrn Rasch aus Magdeburg zum Zwecke der Einrichtung einer **Cichorienfabrik** aufgeführten, **aber nicht vollendeten Gebäude für 11000 Mark** erworben.

In **Liessau** haben die Besitzer, deren Ländereien an den **alten Damm** stoßen, diesen käuflich erworben. Die Erde des alten Deiches wird jetzt zum Ausfüllen der Löcher, die sich im Außendeiche, sowie im Binnenlande befinden, und zur Erhöhung niedrig gelegener Ländereien benutzt. Jedoch darf der Damm nur bis zur Höhe des am Hauptquartiere liegenden Stückes abgetragen werden. Der Rest soll vorläufig noch als Schutzwall stehen bleiben.

b **Heiligenbeil**, 7. April. Der Predigtamts-Kandidat **Schalnas** ist zum Prediger der hiesigen Gemeinde gewählt und tritt sein Amt am 1. September an. — Für die Befischung der Flüsse Jarft, Bahnau und Omatza, soweit die städtische Gerechtsame reicht, hat sich eine **Fischereigesellschaft** gebildet, welche die Ausübung der Fischerei nicht Einem übertragen, sondern den Mitgliedern frei gegeben hat.

Inowrazlaw, 6. April. (K. B.) Wie vor einiger Zeit gemeldet, **starb** infolge einer Gehirnerschütterung ein dem hiesigen Regiment angehöriger **Soldat**. Es tauchten damals über die Ursache des Todes die verschiedenartigsten Gerüchte auf. Nach einer Meldung sollte beim Turnen ein **Unteroffizier** einen Gemeinen, weil letzterer eine Turnübung nicht regelrecht ausgeführt hatte, derartig gestoßen haben, daß der Soldat über die Matratze fiel und mit dem Kopfe derartig auf die Stufen einer Steintreppe schlug, daß er besinnungslos hinweggeschafft werden mußte. Infolge dieser Verletzung ist der Soldat gestorben. Der **Unteroffizier**, welcher die erwähnte Rohheit begangen hat, ist heute nach der Festung Spandau transportirt worden. Wie verlautet, ist er zu einer **Festungsstrafe von 7 Monaten** verurtheilt worden.

+ **Kolmar**, 6. April. Der Stand der **Saaten** in unserem Kreise ist befriedigend. Nur auf niedrig gelegenen Ländereien, welche durch den anhaltenden Regen in letzter Zeit versandet sind, ist ein ergiebiger Ertrag nicht zu erwarten.

Verschiedenes.

— Einen großen **Erfolg** hat die **deutsche Industrie** wieder zu verzeichnen. Die **englische Admiralität** hat für sämmtliche im Bau begriffenen Schiffe **Rettungsboote** vorgeschrieben, welche in **Berlin** hergestellt werden. Diese Rettungsboote sind, statt mit dem bisher üblichen Kork, mit **Rennthierhaaren** gefüllt und gepolstert, so daß selbst bei einem Anprall an die Schiffswände die Boote nicht zerschellt werden können, wie dies leider oft mit anderen Booten geschieht.

— [Vom Kyffhäuser.] Der Vorsitzende des Deutschen **Kriegerbundes von Nordamerika** hat den Gedanken angeregt, daß der deutsche Kriegerbund von Nordamerika an der Einweihung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** auf dem Kyffhäuser, die voraussichtlich am 25jährigen Gedenktage des Frankfurter Friedensschlusses, am 10. Mai 1896, stattfinden wird, sich betheilige. Der Vorschlag findet in Amerika vielen Anklang.

— In **Letzlingen** ist der Forstmeister **Axt** gestorben, der sich ganz besonders um die Geschichte des **Elchwildes** verdient gemacht hat. In seiner früheren langjährigen Stellung als Oberförster des Reviers **Ibenhorst** war er der Pfleger und Hüter des dort auf einen Winkel zurückgedrängten Elchwildbestandes und wie kaum ein Zweiter berufen, ein fachmännisches Urtheil abzugeben. Ueber die Fährte des Elchwildes hat er eine vortreffliche Arbeit geschrieben; auch über die Geweihbildung hat der Verstorbene im Laufe der Jahre eine umfangreiche Kenntniß gesammelt und zur Untersuchung für die Geweihbildung des Elchhirsches sehr ergiebiges und wichtiges Material geliefert.

— [**Verhängnißvolles Versehen**.] Ein jüngerer Offizier der Garnison **Oels** (Schlesien) wollte seinen **Hund** mit Strychnin vergiften und hatte sich zu diesem Zweck das scharfe Gift verschafft. In der Absicht, gegen Kopfschmerz **Antipyrin** einzunehmen, vergriff der Offizier sich und nahm statt dieses Linderungsmittels das Gift. Trotz der von hinzugerufenen Aerzten sofort angewandten Gegenmittel starb der Unglückliche nach schmerzvollen zwei Stunden.

— Nach **Unterschlagung von 300000 Mark** ist der Rechtsanwalt Dr. **William Goldschmidt** aus **Hamburg entflohen**. Ueber sein Vermögen ist gerichtlich der Konkurs eröffnet.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Instandsetzung des Bohlenbelages auf der Graudenzer Weichselbrücke, wobei rd. 685 qm Belag aus neuen kiefernen und rd. 970 qm Belag aus eichenen Bohlen herzustellen ist, sollen verdungen werden. Termin am **20. April d. J.**, Vorm. 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an die unterzeichnete Baninspektion einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken), welcher Betrag bei Abführung durch die Post um 5 Pf. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Graudenz, den 6. April 1894.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion I.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen am Zeughause auf der Feste Courbiere ausrangirte Werkzeuge, Sättel, alte Metalle, Leder, Packkisten, Wachs, Gewehrläufe, Tau- und Strickwerk pp. öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. [6135

Graudenz, den 3. April 1894.
Artilleriedepot.

Die Ausführung der **Erdarbeiten, Steinschlag** und **Pflasterarbeiten** in der Dorfstraße Gr. Peterwitz bei Bischofswerder soll an den Mindestfordernden vergeben werden. [6064]

Bedingungen sind einzusehen.

Offerten sind bis zum **16. April cr.** beim Unterzeichneten einzureichen.

Rosenberg, den 5. April 1894.
Posanski, Kreisbaumeister.

Bekanntmachung.

Für das 3. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin ist die Cantine während der Schießübung vom 1.—21.5. cr. auf dem Schießplatz Gruppe zu verpachten. (6264)

Die Kommission bemerkt, daß ein Kantinenraum voraussichtlich nicht zur Verfügung gestellt werden kann, und müßte der Pächter durch einfachen Bretterbau sich einen Raum zu schaffen.

Offerten nebst Preisangabe sind baldigst, spätestens bis 15. d. Mts. der Commission einzureichen.

Pillau, den 6. April 1894.
Die Cantinen-Commission.

Bekanntmachung.

Für das 3. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin ist die Fleischlieferung während der Schießübung vom 1.—21. 5. cr. auf dem Schießplatz Gruppe zu vergeben.

Offerten nebst Preisangaben sind baldigst, spätestens bis 15. d. Mts., an die Menage-Commission einzusenden.

Pillau, den 6. April 1894.
Die Menage-Commission.

Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 des Jahrgangs 1885 — sollen für den Bau der **evangelischen Kirche zu Warlubien** folgende Lieferungen öffentlich verdungen werden:

1. 169 cbm geschlagene Feldbausteine,
2. 160 tausend Hintermauerungssteine,
3. 82 tausend besonders gute, gleichfarbige und wetterbeständige Hintermauerungssteine.
4. 80 cbm gelöschten Kalk.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Kreisbauamt aus und werden den Bewerbern gegen Einsendung von 30 Pf. (in Briefmarken) für jede Lieferung zugeschickt. Die für die einzelnen Lieferungen getrennt abzugebenden Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis

Freitag, d. 20. April d. J.

Nachm. 4 Uhr, an den Unterzeichneten unter der Adresse des Herrn Pfarrers v. Hülsen in Warlubien zu richten, in dessen Wohnung die eingegangenen Angebote zu der genannten Zeit in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, den 3. April 1894.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Otto Koppen. [6058]

Das Dienstmädchen **Zikoll,** welch. bis zum November 1892 hierorts im Gesindedienst gestanden, hat ihr **uneheliches Kind, Namens Louise,** hier in Pflege gegeben u. den hiesigen Ort verlassen. Das Kind ist dem hiesigen Ortsarmenverband anheim gefallen.

Die Polizei-Verwaltungen und die Herren Gendarmen ersuchen wir ergebenst, falls der zeitige Aufenthaltsort der v. Zikoll bekannt geworden, uns denselben gefälligst mittheilen zu wollen.

Garnsee, den 7. April 1894.
Der Magistrat.
Nicolai.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Michelau beabsichtigt **am Sonnabend, den 14. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr im hiesigen Gasthause bei Wittwe Kurth das dreijährige **Kämpen-Strauch** zu verkaufen, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. [6204]

Michelau, den 7. April 1894.
Der Gemeindevorsteher. Jantz.

Ein Oderkahn

ist zu verkaufen in **Graudenz.** [6005]

Auktionen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Gross-Pulkowo** [6355]

eine Kuh, zwei Sterken, ein Schwein, einen Bullen (ein Jahr alt), sowie **ein Jagdgewehr**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Gollub, den 7. April 1894.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels hier in d. Tabakstr.

**1 Wäschespind, 1 Waschtisch,
1 Sophatisch, 1 gr. Spiegel u.
1 Schreibsekretär**

zwangsweise, gegen baare Zahlung, versteigern. [6394]

Kunkel,
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Holzmarkt.

Kiefern-Bauholz-Verkauf

aus der (6213

Gräfl. Oberförsterei Ostrometzko

Belauf Schönborn

am Montag, d. 16. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthause hierselbst.

Ostrometzko, den 7. April 1894
Der Oberförster.
Thormählen.

Sehr schönes

Birken-Nutzholz

hat noch abzugeben (6232
Dom. Poledno b. Terespol.

150—200 Rmt. **Ellern Nutzholz** } stark
200 Rmt. **Ellern Brennholz** } klobig

kann von mir ab Eisenbahnwagen oder Braheufer abgegeben werden. [6258]
Hugo Hecht, Bromberg.

Holz- und Bretterverkauf. Im Dampfsägewerk **Bankau,** circa 3 Kilometer Chauss. v. der Bahnst. Warlubien entfernt, werden täglich durch den dortigen Verwalter **Bretter, Bohlen, Kantholz, Latten und Schwarten, sowie Brennholz und Stangen** preiswerth verkauft. **L. Gasiorowski, Thorn.** Es werden **Bauhölzer und Breter** 2c. nach Aufgabe geschnitten. (6281)

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Hotel

in einer größeren Garnisonstadt Westpreußens, ist wegen Ablebens des Besitzers von sofort zu verkaufen. Vollständige Einrichtung ist vorhanden. 16 Fremdenzimmer, Fuhrwerk, Kegelbahn und Gesellschaftsgarten. Das Hotel ist seit 30 Jahren mit gutem Erfolge betrieben. [6354]

Anzahlung in Höhe von 30 000 Mark ist erforderlich. [6364]

Angebote unter N. Z, Thorn Hauptpostamt.

Vermittler verbeten.

Gut gehendes [6257]

Restaurant

von sofort zu übernehmen. Erforderlich 1000—1500 Mk. Off. erb. **D. Segall, Bromberg, Bahnhofstraße 66.**

Sehr vortheilhafter Kauf

eines Gasth. m. g. Gebd. u. Gärt., im gr. Dorf, an Chaussee, weg. Todesfall und Fortz. schleunigst f. n. 6000 Mark bei 2—3000 Mk. Anz. z. kaufen durch
[6360] C. Andres, Graudenz.

Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.	**Toussaint-Methode Langenscheidt**
Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.	Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an. 43 Auflagen seit 1856!
Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.	**Engl. od. Franz.:** Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M. **Deutsch: Ein** Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M. Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken).
Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt) Berlin SW 46.	Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzten, das **Examen als Lehrer** der bezüglichen Sprache gut bestanden.

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Exclz., Staatssekretär Dr. v. Stephan Exclz., den Professoren Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe." (Neue freie Presse.)

„Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke." (Meyers Konv.-Lex., 4. Aufl., XV, 185.)

(6248).

Von dem in unseren Besitz übergegangenen **Rittergute Rinkowken,** Kreis Marienwerder in Westpreußen, ca. 5 Kilometer von der Bahnstation Hardenberg an der Eisenbahn von Bromberg nach Dirschau belegen, mit einem Gesammtareal von 1649 Hectar, beabsichtigen wir denjenigen Theil, welcher vom Gutshofe entfernter belegen ist, in (1140

Rentengüter umzuwandeln

bezw. soweit dies nicht thunlich sein sollte, in **einzelnen Parzellen,** in der Regel von 5 bis 10 Hectar, freihändig **zu verkaufen.**

Dieser Theil des Gutes besteht insgesammt in ca. 1100 Hectar Acker, Wiesen u. s. w. Durch vorläufige Verträge sind davon bereits ca. 690 Hectar verkauft, so daß noch ca. 410 Hectar in einzelnen Parzellen abgegeben werden können. Die für die Parzellirung erforderlichen Anträge sind von uns bei der Königlichen General-Kommission in Bromberg gestellt worden und ist die Ertheilung der Kolonisations-Genehmigung demnächst zu erwarten, sodaß etwaigen Reflectanten die Erlaubniß zur Errichtung von Wohngebäuden auf den gekauften Parzellen in kürzester Frist ertheilt werden kann. — Das verbleibende Rittergut Rinkowken mit schönem Herrenhaus im Park belegen, guten und reichlichen Wirthschaftsgebäuden, komplettem Inventar und einem Areal von 485 Hectar an Aeckern, Wiesen u. s. w. beabsichtigen wir als Ganzes zu verkaufen. — Reflectanten auf Parzellen wie auf das Restgut wollen sich an unseren Administrator Herrn Momber in Rinkowken bei Hardenberg Wpr. wenden, welcher alle näheren Auskünfte ertheilen und bei der Besichtigung gern zur Hand gehen wird.

Dessau, den 1. März 1894.
Anhalt-Dessauische Landesbank.
Ossent. Poersch.

Durch die am 1. Oktober d. Js. erfolgende Eröffnung des Betriebes der ½ Kilometer bei Vandsburg vorbeigehenden Eisenbahn Nakel-Konitz, wird das von mir betriebene Postfuhrwesen gänzlich aufgehoben; in Folge dieses Vorganges beabsichtige ich mein hierselbst belegenes (6356]

Grundstück

zu verkaufen und am 1. Oktober d. Js. zu übergeben. Dasselbe besteht aus dem am Mittelpunkte des hiesigen Marktplatzes belegenen zweistöckigen massiven, ganz unterkellerten Wohnhause nebst einem Gehöfte, dem dahinter liegenden geräumigen Wirthschaftsgehöfte mit vier Ställen, einem Speicher und großer Scheune, sämmtlich im guten Zustande und einem mit dem Gehöfte verbundenen Garten und Wiese, von zusammen etwa 2¾ Morgen groß.

Das Haus eignet sich vermöge seiner Lage zu jedem Geschäfte und die Wirthschaftsgebäude zu Fabrikanlagen, Getreideschüttungen 2c. Gewünscht wird eine Anzahlung von 12 000 Mark. Etwaige Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.

Vandsburg, im April 1894.
Remus, Posthalter.

Wegzugshalber

dringend billig zu verk. wirklich schönes

Rittergut i. Culmerland

ca. 2550 Mrg., vorz. Inv. u. Geb., nur Landsch. u. Bankg. (343000 M.), Amort. ca. 35000 M., Anz. ca. 60—70000 M. Nur ernstl. Kfr. Nähr. d. C. Pietrykowski, Thorn.

Umständehalber ist die bisherige

Konditorei

in meinem Hause Brombergerstraße 35 mit Vorgarten und Eingangshalle sofort **billig** zu vermiethen. [5707

Das Geschäftslokal, am beliebtesten Promenadenweg Thorns gelegen, eignet sich namentlich zu einem feinen Kaffeelokal und dürfte einem strebsamen Geschäftsmanne sichere Existenz bieten.
R. Uebrick, Thorn 3.

In einer Stadt von 12 000 Einwohnern ist ein [5388]

großes Grundstück

mit Fremdenzimmern, zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich 10 000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt
Franz Radolsky, Dirschau.

Weg. Aufg. d. Wirthsch. mögl. bald zu verkaufen e. vorzügliches **Grundst.** i. Danz. Oberwerder, 4¾ Hufen culm., sehr gute Gebäude und gutes reichliches Inventar, Preis 111 000 Mk., Anz. 25 000 Mk. Kostenfreie Auskunft erth.
Th. Mirau, Danzig,
[6020] Mattenbuden 22, I.

Eine Wassermühle

sofort preiswerth zu verpachten (6070
Grabowo bei Goldfeld.

Wassermühlengrundstück

mit 4 Gängen, in mahlr. Gegend des Kr. Neidenburg, 200 Morgen gutes Land mit Wiesen, Inventar in bestem Zustande, ist krankheitshalber sofort günstig zu verkaufen. Gerichtl. Taxe 83 000 Mk. Anzahlung 15—18000 Mk. Auskunft ertheilt [6152]
O. Borkowitz, Soldau Ostpr.

Günstiger Verkauf.

In einer Provinzialstadt Westpr. i. d. Bücher nachweisl. ein gut geh. **Restaurant u. Vergnügungsgarten** wegen dring. and. Untern. innerh. 2 Mon. auch früh. z. verk. Zur Uebern. incl. Waaren, Restaur., Mobil. sind 5—6000 M. erf. Refl. u. Agent. woll. gefl. i. Off. d. d. Exp. d. Gesellig. u. Nr. 6329 einsenden. Rückporto erbeten.

Gutskäufer werden darauf aufmerksam gemacht, daß das **Gut Dlugikont** im Kreise Johannisburg, eine Meile von Stadt und Bahn belegen, am **30.** April 1894 an Ort und Stelle in Dlugikont **zum gerichtlichen Verkauf** kommt. Größe 776,79,28 Hektar incl. 250 Morgen Wald und 8 Morgen Park. Grundreinertrag 3393 Mark 30 Pf. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer 1299 Mk., Boden kleefähig und gut, Inventarium genügend vorhanden. Landwirthen, die über genügendes Kapital verfügen, ist hier Gelegenheit geboten, billig in Besitz einer Begüterung zu kommen. Näheres können Käufer beim **Königl. Amtsgericht** in **Bialla** erfahren. Herr Rechtsanwalt Settegast in Lyck ist auch bereit Auskunft zu ertheilen. [6344

Molkerei-Verkauf

w. mit sehr g. Erfolg geht. Zur Uebern. sind 3—5000 Mk. erforderl. Offert. zu richten an Molkerei Tütz Wpr. [6198]

Achtung!

Eine gutgehende **Dampfmolkerei** wird am 20. April ds. Js. in Hohenstein Opr. zwangsweise verkauft. Nähere Auskunft ertheilt Remus in Rehden Wpr.

Zweistöckiges Eckhaus

seit 40 Jahren Fleischerei mit gutem Erfolg betrieben, zu jedem anderen Geschäft passend, anderer Unternehm. wegen billig bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. [6315
R. Krause, Fleischermstr., Garnsee.

Mein hierselbst an der Hauptstraße belegenes

Hausgrundstück

mit Auffahrt, Laden, gr. Hintergebäud. u. gutem Kellerraum, insbesondere für Fleischer od. Bäcker geeign., will ich unt. günstig. Beding. sof. verkaufen od. verpachten. Reflekt. bitte mit mir direkt in Verbindung zu treten. [6087]
S. Lessin, Rügenwalde.

Beabsichtige meine [6262]

Bäckerei

zum 1. Mai unter günstigen Bedingungen weiter zu verpachten. A. Drossel, Gastwirth, Pestlin bei Stuhm.

Hotel

mittleres und nachweislich rentabel, in lebhafterer Provinzialstadt, wünsche zu pachten eventl. zu kaufen bei einer Anzahlung von ca. 6- bis 7000 Mark. Offerten unter Nr. 6211 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bin Willens, mein [6326

Mühlen-Grundstück

zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einer Mühle (2 Gänge), einem Wohngebäude, Stall und Scheune, 6 Morgen Land (Weizenboden), für den Preis von 1700 Thaler. Einzige Mühle am Orte.
Adolf Templin, Mühlenbesitzer,
Rosenthal bei Löbau Wpr.

Grundstücke

mit Material, Restauration u. Schankgeschäft zu verkaufen; ein Hotel und ein Restaurant zu verpachten. Näheres d. J. Possivan, Bromberg, Bahnhofst. 69. Zwei Marken beifügen. (6311)

Rentengüter.

Von dem unweit Rehden und in den besten Bodenklassen belegenen Gute **Massanken Nr. 3** sind verschiedentliche Parzellen (auch mit Wiese und Torf) als Rentengüter zu verkaufen.

Kauflustige werden zunächst zum **14. April d. J.,** Vormittags 8 Uhr, eingeladen. Aber auch vor wie nach dem Termine wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt. [5716

Mein in Buchwalde, dicht bei Osterode Ostpr. liegendes

Abbau-Grundstück

bin ich willens im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich Termin auf (6255

Donnerstag, den 19. April cr.
10 Uhr Vormittags

im Gasthause zu Buchwalde festgesetzt. Kauflustige werden ergebenst eingeladen.

Das Grundstück liegt dicht an der Chaussee, 3½ Kilometer von Osterode ab, enthält außer guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 66 Hektar gutes Ackerland und 16 Morgen Wiesen.

Fritz Neumann,
Besitzer in Buchwalde bei Osterode.

Suche ein flott. **Colonialw.- und Destillat.-Geschäft,** mögl. m. Auffahrt, v. sofort oder spät. pachtweise od. käuflich zu übernehmen. [6195]
A. Bromber, Caminchen
per Driesen a. Netze.

Ein Restaurant oder **Gastwirthschaft** sofort oder später zu pachten gesucht. Gefl. Angaben unter **J. K. 100** postlagernd Pogutken erbeten. [6136]

Prachtgütchen.

Ein Prachtgütchen b. Dt. Krone, unw. Chaussee, 720 Morg. pr. incl. Wald u. Wiesen, z. Hälfte Weizenb., i. hoh. Cult., recht hübsch eingeb.. gut. Invent. (import. Rassevieh), habe f. 45 000 Thlr., da Bes. außerh. wohnt, m. d. ger. Anz. v. 4000 Thlr. sof. z. verkauf. Dokum. werd. in Zahl. gen. Näh. geg. Retourm. d. d. Güter-Agt. v. v. Losch, Langfuhr-Danzig.

Gesucht wird ein **gangb. Restaurant** zur Pacht; w. mögl. ohne Möbel. Offerten u. G. A. 12 Postamt 4 Danzig erbeten.

Ein i. Handarbeiten geübte **Kindergärtnerin** s., gest. a. gute Zeugn., Stellg. Gefl. Off. postlagernd Graudenz unter Nr. 207 erbeten. (6391

Landw. Meierin, Stützen e. Fr. Haberecht, Königsberg i. Pr., Brodbänkenstr. 18/19.

Zum 1 Mai cr. findet eine

Kassirerin

welche mit der einfachen Buchführung vertraut ist, Engagement. Einsendung von Photographie u. Gehaltsansprüchen ist erwünscht. [6351

Culmsee, im April 1894.
J. Jacobsohn,
Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Literat mit guten Empfehl., welcher bereits von Quinta bis Sekunda mit Erfolg vorbereitet hat, sucht **Hauslehrerstelle.** Näheres unter **N. N. 40** postlagernd Ribben Ostpr. [5987

Ein in der Holzbrakerei (Rundh.) sehr geübter **junger Mann** (verheir.) auch in der Schifff. bew., sucht bald. e. Stell., am liebsten am Elbestr. Anfr. z. richt. an **A. Leng,** Königsberg, Friedmannst. 42.

Ein **Landwirth,** noch in Stell., s. von gleich o. spät. a. erst. od. selbständ. Insp. a. St. Geh. Nebens. Off. u. M. V. 100 pstl. P. Osielsk, K. Bromb. erb. Agent. verb.

Vom 1. Juli oder auch früher suche Stell. als verh. **Inspektor** mit nur vorzüglichen Zeugn., in letzter Stellung 9 Jahre. Gefl. Offert. unt. **M. G. 37** postl. Gr. Arnsdorf Ostpr. erb. [6306

Ein gebildeter, junger Mann sucht zu gleich oder 1. Mai Stellung [6206

als Hofbeamter.

Gehalt gleichgültig. Persönl. Vorstellung kann erfolg. Off. H. S. W. postl. Graudenz.

Landwirth, 30 Jahre alt, sucht Umstände halber auf sofort Stellung bis Ende Juni. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6323 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Familienvat., d. d. Krankh. seine Stelle verl. u. in Noth gerath. ist, bitt. edle Mensch. um Beschäft. Derselbe ist 39 J. alt, evang., verh., kl. Fam., der poln. Sprache vollständig mächtig, hat als **Bureauvorsteher** fungirt, ist in **Landwirthsch.** erf. u. w. gern Stell. a.

Aufseh., Portier o. Wirth usw.

annehmen. Gütige Off. u. **C. R.** postl. Tuchel erb. Gute Zeugn. st. z. Verfüg.

Ein Herr in mittleren Jahren, früherer Landwirth, mit guter Handschrift, der mehrere Jahre bei der Polizeiverwaltg. u. d. Gericht gearbeitet hat, sucht auf d. Lande Stellg. als **Rechnungsführer** od. zur Hilfe d. Amtsvorstehers bei mäßig. Gehaltsanspr. u. freier Station. Auskunft ertheilt Hr. Amtsger.-Sekretär Wagner in Elbing Wpr. Gefl. Off. unter Nr. 6320 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche

für meinen Sohn, der bis jetzt in meiner Wirthschaft thätig gewesen ist, Stellung auf einem Gute **zur weiteren Ausbildung.** Derselbe könnte evtl. auch die schriftlichen Arbeiten übernehmen.
Kraffke, Ehrenthal bei Culm a. W.

Brennerei-Verwalter

durchaus tüchtig u. erfahren, Ende 20er, unverh., 10 Jahre beim Fach, 3 J. mit Technikern gearbeitet, der eine vortheilhafte chemische Methode führt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen eine dauernde verheirathete Stelle. Off u. Nr. 5893 an die Exped. des Gesell. erb

Suche Stellung als unverh. [6313]

Brennerei-Verwalter

bin 25 J. alt, 5 J. im Fach, in versch. Maisch- u. Brennapparaten vertr., im Besitz guter Zeugnisse, vom 1. Mai oder 1. Juni cr. Offert. werd. br. m. Aufsch. Nr. 6313 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Suche für den Brennereiführer Paul Riesemann per sofort Stellung. Kann den Herrn nur empfehlen. [6055]
Xaver v. Hertzberg, Guts- und Brennereibesitzer, Ziobriszken b. Prökuls.

Tüchtiger Müller und Mühlenbauer, 29 Jahre alt, ledig, Fachschule besucht, sucht Anstellung als Erster resp. Werk- oder Walzenführer. Briefe an W. Hildebrandt, in Neu-Dollstädt bei Alt-Dollstädt.

Ein Gärtner

unverh., in allen Branchen d. Gärtnerei erfahren, sucht vom 15. oder 1. Mai dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter C. K. postl. Neumark Wpr. erb. [6324

Ein junger, tüchtiger [6250

Maurerpolier

sucht eine Stelle; kann auch **10 bis 15 tüchtige Maurergesellen** stellen.
Bluhm, Schönerswalde p. Dt. Eylau.

Verheirathete Meiereileute suchen zum 1. Mai Stellung auf einem Gute oder in einer Genossenschafts-Molkerei. Gute langjährige Empfehl. stehen zur Seite. Haushälter Raabe,
Dampf-Meierei Barten
per Saalfeld Ostpr.

Ich suche zu Johanni d. Js. e. Stelle als **Schäfer.** Bin 35 J. alt, ev., verh., 16 J. b. Fach, habe gute Zeugn. u. Empf. Gefl. Off. erbitte baldigst. [6199]
Behnke, Schäfer, Mühlenkawel
bei Vandsburg Wpr.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, der das Gymnasium bis Ober-Sekunda besucht, wird eine Stelle

als Apothekerlehrling

gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6226 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Gärtnerstelle in Wangerau ist besetzt. [6131]

Zweite Inspektor-Stelle in Tuschewo besetzt.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche p. 1. Mai [6296]
tüchtigen Verkäufer
welcher fertig polnisch spricht. Auch ist die Stelle eines
Volontairs
zu besetzen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. P. Benjamin, Culm.

Für Manufaktur und Confektion suche per 1. Mai einen [6280]
tüchtigen Verkäufer.
Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich melden.
J. Kobitzki, Strasburg Westpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, mit der **doppelten Buchführung und den Abschlüssen vollständ. vertrauter**
Buchhalter
der sich auch für die Reise eignet, findet **sofort** dauernde und angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Stat. erbitten [5871]
Julius Sandmann & Co.,
Destillation, Spiritus- u. Getreidegesch.,
Loetzen Ostpr.

3 junge Leute Beruf gleichgiltig, mit 4—600 Mark Kaution, sucht J. Possivan, Bromberg, Bahnhofst. 69. 2 Marken beifüg.

Zum sofortigen Antritt suche einen erfahrenen [6068]
jungen Mann
der Colonialwaarenbranche.
S. Berent, Danzig, Kohlenmarkt 27.

Für mein Herren-Confektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann
der mit der Branche **sehr vertraut** und der polnischen Sprache mächtig ist; außerdem Reisetouren zu machen hat.
[6299] L. Stein, Thorn.

Suche per 1. Mai oder 1. Juli für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen
jungen Mann
der der deutschen u. polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Uebersendung der Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche an [6353]
Simon Joel, Inowrazlaw.

Einen tücht. j. Mann
der im Ausschnitt vollständig firm und floiter Verkäufer sein muß, sucht p. **sofort**
Julius Heymann Insterburg,
Lederhandlung und Schäftefabrik.
Bei Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station sowie Original-Zeugnisse erforderlich. [6021]

Für mein Colonial-, Stab-, Eisen-kurzwaaren- und Getreide-Geschäft suche per sofort [6140]
zwei tüchtige Expedienten sowie zwei Lehrlinge.
Polnische Sprache erforderlich. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
F. E. Stange, Schönsee Westpr.

Einen jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig, wünscht zum sofortigen Antritt [6342]
M. Futter, Schrimm
(Inh. Lewkowitz & Feuerstein)
Glas-, Porzell.- u. Lampenhdlg. en gros.

Per 1. Juli cr. findet in meinem lebhaften **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft ein älterer, umsichtiger, energischer** [6347]
erster Commis
bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Derselbe muß der **deutschen und polnischen** Sprache mächtig, firm in der einfach. Buchführung, **flotter Expedient** sein, und eventl. den Chef vertreten können. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen und Photographie erbeten sub R. M. 1037 an Rudolf Mosse in Posen.

Ein Commis
möglichst polnisch sprechend, tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft und Schank Stellung. Abschriften der Zeugnisse bei der Bewerbung erforderlich. [6283]
C. Kossakowski, Osterode.

Ein Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per Mai Stellung. [6294]
H. Boss, Skurz.

Suchen für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft **per sofort** einen tüchtigen, christlichen [6149
Commis
mit hübscher Handschrift. Kenntnisse der Buchführung erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Photographie erbeten. Thier & Stockmann,
Bütow, Bez. Köslin.

Zum 1. Mai cr. suche ich einen zuverlässigen, jungen [6230]
Gehilfen
für mein Colonialwaaren-Geschäft.
J. Fonrobert, Löbau.

Suche für eine Braunbier-Brauerei einen tüchtigen, zuverlässigen [5844
Brauer.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Klodzinski, Hohenstein Ostpr.

Mehrere Branntweinbrenner
werden zur kommenden Brenncampagne gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren.

Einen jungen [6352]
Büreauvorsteher
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sucht Rechtsanwalt Jacob,
Thorn.

Malergehilf. erh. d. Beschäftig. bei
6305] W. Timreck, Neustadt Wpr.

Die Stelle eines [6273
Rechnungehilfen
ist bei der unterzeichneten Commission von sofort bezw. 1. Mai zu besetzen. Bewerb. m. Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnissen s. a. den unterz. Specialcommissar zu richten.
Konitz, den 7. April 1894.
Königl. Special-Commission III
Weißermel, Specialcommissar.

Sofort einen jüngeren [6341]
Buchbindergehilfen
der mit der Tigeldruckpresse vertraut ist, sucht [6341]
F. Ziebarth's Buchhdlg., Dt. Krone.

Ein ordentlicher [6220]
Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten bei H. Noßleit, Buchbinder, Dt. Eylau.

Einen im **Handvergolden** geübten
Buchbindergehilfen
sucht **für sofort** [6019]
E. Fuhlmann, Braunsberg.

Einen soliden, selbstständigen [5867
Conditorgehilfen
sucht per sofort J. Hold, Conditor,
Johannisburg Ostpr

Ein Tapeziergehilfe
auf feine Polsterarbeit, selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [5851]
Th. Kollmann, Möbelhandlung
Soldau Ostpr.

Ein Barbiergehilfe
kann von sofort eintreten bei [5736
G. Kablitz, Dt. Eylau.

Einen verheiratheten [5875]
tüchtigen Fischer
sucht bei hohem Lohn und Deputat sofort oder später Dominium Buchwald b. Elfenbusch in Pommern.

Einen tücht. Holzdrechsler
für Möbel sucht [5609]
R. Wiwjorra, Konitz Wpr.,
Möbel-Fabrik.

Tüchtige Maurer und Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Quedenfeld, Maurer- und
6024] Zimmermeister, Freystadt Westpr

2—3 tüchtige Schuhmachergesellen
auf bestellte Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei [6012]
C. Schwanz, Schlochau.

Ein Geselle
kann von sofort eintreten bei [6115]
L. Zobel, Schneidermeister, Holzmarkt.

Fünf tüchtige Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Emil Przygodda Nachfolger
Neidenburg Ostpr.

2 tücht. Schneidergesellen
für dauernde Arbeit sucht sofort
6401] Heysel, Herrenstr. 12.

Zwei Schneidergesellen können von sofort eintreten.
E. Kuchenmüller, Schuhmacherstr. 18.

Ein ordentlicher [6348]
Korbmachergeselle
für große und kleine Arbeit, findet dauernde Beschäftigung.
Rohde, Korbmachermstr., Neustettin.

Zwei Kachelformer
auf Stückarbeit, Sommer und Winter
Lehrlinge
unter günstiger Bedingung, können sofort eintreten bei Lemmer, Lötzen.

Einen tüchtigen [6067
Schmiedegesellen
erfahren im Wagenbau und Hufbeschlag, sucht für die Höcherlbrauerei [6067
Culm. R. Nell, Schmiedemeister.

1 tüchtiger Gelbgießer
der formen und drehen kann und auf Brennereiarmaturen eingearbeitet ist, findet dauernde Beschäftigung bei
Julius Geyer, Löbau Westpr.,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

Tüchtige
Maschinenschlosser
auf landwirthschaftliche Maschinen, finden dauernd lohnende Beschäftigung bei
Ew. Bartsch, Ortelsburg
Maschinenbau-Anstalt.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen [6216]
Maschinenschlosser.
Zuckerfabrik Hirschfeld Ostpr.

5 Schlossergesellen und 3 Lehrlinge
sucht von sofort [6133]
P. Hinz, Schlossermstr., Culmsee.

Tüchtige Sattlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Th. Müller, Sattlermeister,
[6228] Culmsee Westpr.

Suche als Unterschweizer
1. Stelle z. 1. Mai oder eine Freistelle. Isenschmidt, Schweizer, Ickschen p. Ober-Eißeln, Kr. Ragnit.

2 Seilergesellen
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei B. Bratsch, Tuchel.

2 Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Hartmann, Klempnermeister,
[6131] Culmsee.

3 Seilergesellen
sucht von sofort [6132]
Strübig, Seilermstr., Culmsee.

Dominium Klötzen bei Neudörfchen sucht von sofort einen zuverlässigen
Rohrdachdecker. [6277

Tüchtiger Dachdecker
für Rohrdächer, bei hohem Accordlohn sofort gesucht in Januschau per Rosenberg. [6045]

Ein tücht. Glasergehilfe
kann sich melden bei Julius Hell Glasermeister, Thorn, Brückenstr. 34.

Tücht. Böttchergesellen
auf Biergefäß finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [6120]
E. Groß, Großböttcherei,
Schneidemühl.

Einen älteren [6036]
Färbergesellen
— auch verheirathet— sucht von sofort die Färberei G. Fischer, Bartenstein, Opr. Bedingung: Wollfärberei, Druckerei und chemische Wäscherei selbstständig.

Einen Müllergesellen
sucht Krüger, Mühlenbesitzer
6062] in Gr. Wolz.

Ein unverh. Gärtnergehilfe kann sofort eintreten. Gehalt 18—20 Mark monatlich bei freier Station excl. Wäsche. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6327 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Czekanowko b. Lautenburg Wpr. sucht zum sofortigen Antritt einen ev., unv., beider Landesspr. mächt., erf.
Gärtner.
Ferner zum Mai eine ev., perfektes
Stubenmädchen
das vorzüglich plätten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. [6034]

Zu sofort [5845]
ein Gärtner
mit bescheidenen Ansprüchen gesucht, der im Gemüsebau u. Bienenzucht erfahren, den Marktverkauf versteht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an A. Boccius, Gutsbesitzer, Froede per Pr. Stargard.

Tücht. Steinschlägerfamil.
finden Beschäftigung auf dem Chaussee-Neubau Bublitz-Zeblin. [6308
Schild, Bauunternehmer, Bublitz i. Pom.

In meiner Cigarren-Fabrik finden jugendliche [6406]
Arbeiter
dauernde Beschäftigung.
C. L. Kauffmann, Graudenz.

Zum sofortigen Antritt ein jüngerer
Landwirth
mit guter Schulbildung gesucht. Zeugnisse und Ansprüche abschriftl. [6044]
Wartze, Ollenrode
Post Kgl. Rehwalde Wpr.

Dom. Wilhelmshöhe bei Fordon sucht zu sofort einen [6282]
Wirthschaftsbeamten.
Derselbe muß durchaus tüchtig und zuverlässig sein, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut sein. Gehalt 360 Mark excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung später erwünscht.

Limbsee bei Freystadt Wpr. sofort
ein Hofbeamter
gesucht. [5570]

Ein Wirthschaftseleve
aus guter Familie, welcher ernstlich Lust hat, die Landwirthschaft praktisch zu erlernen, findet vom 1. Juli ab freundliche Aufnahme in Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Westpr. [6235]

Ein Wirthschafts-Vogt
gut empfohlen, verheirathet, findet sofort bei hohem Lohn Stellung.
Dom. Freimark b. Weißenhöhe a. Ostb.

Ein älterer, solider [6291
Leute-Aufseher
mit Zuckerrübenbau vertraut, findet von sogleich resp. 1. Mai bis 1. November cr. auf hiesigem Gute Stellung.
Holm bei Danzig. Genschow.

Ein Aufseher
der **30 Mädchen und 8 Männer** stellen kann, zur Rüben- und Erntearbeit wird zu sofort gesucht. (6229
Dom. Rehden Westpr.

Ein Vorarbeiter mit fünf Mann
gesucht zur Getreide- und Rübenernte.
Temme, Kgl. Dombrowken
per Nitzwalde.

Ein durchaus zuverlässiger, gut empfohlener [6208
Gespann-Hofmann
wird gesucht von
Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr.

Ein Unternehmer
der sofort **16 Mädchen** stellen kann, wird in Tittlewo bei Kl. Czyste gesucht. Persönliche Meldung erforderlich.

Ein Kutscher
der zu jeder Arbeit brauchbar ist, und
ein Pferdeknecht
beide mit Scharwerkern, werden zum baldigen Antritt gesucht in
Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin.

Ein Lehrling
kann sofort in meiner Destillation und Colonialwaaren-Handlung eintreten.
6381) Robert Majewski,
Bromberg-Prinzenthal.

Söhne
anständiger Eltern, welche Lust haben, das Braufach zu erlernen, können sich melden bei H. Emmrich, Braumeister, Schloßbrauerei Tuchel. [6236]

Für mein Hotel und Restaurant 1. Ranges suche ich per sofort [6222]
einen Kellnerlehrling.
Theodor Thielemann, Besitzer des Hotels Kronprinz, Dt. Eylau Westpr.

Ein Volontair u. zwei Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, finden in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per sogleich Aufnahme. [6082]
Jacob Hirsch, Bischofsburg.

Ein Sohn anständiger Eltern wird
als Kellnerlehrling gesucht von
6306] Hotelbesitzer Bielefeld, Mewe.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche zum baldigen Eintritt [5848
einen Lehrling
bei fr. Station, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter günstigen Bedingungen.
C. A. Riesemann, Marienburg Wp

Suche für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft einen [6284]
Lehrling.
H. Heimann, Culm a. W.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonial- und Eisen-Geschäft von sofort Stellung. [6231]
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

In meinem **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** ist d. Stell. ein.
Lehrlings
zu besetzen. [5705
Hugo Liepelt, Bromberg.

1—2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung, für Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, sofort gesucht von
A. Zimmermann, Mohrungen.
Daselbst kann ein [6253]
junger Mann
tüchtiger Verkäufer, vom 1. Mai eintret.

Einen Lehrling
mos., der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort f. m. Manuf.-, Tuch- u. Confektions-Geschäft. [6151]
M. Jacobowitz, Lautenburg.

Für meine Colonialw.-, Distallations- und Baumaterialien-Handlung suche per sofort [5883]
2 Lehrlinge
aus achtbarer Familie. Entschädigung auf Sachen und Wäsche.
Julius Knopf, Schwetz (Weichsel.)

Für mein Stahl-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche ich [6051]
einen Lehrling.
H. Conrad, Dt. Eylau.

Zwei Malerlehrlinge
können sofort mit Beköstigung eintreten bei [6113] B. Ewert.

Für mein Colonial-, Destillations-, Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen. [6180
August Riedel, Konitz Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Empf. eine tüchtige **Wäschenähterin** die billig und gut arbeitet. Auskunft Schützenstraße 14, 1 Treppe. [6332]

Weg. Verk. m. Gut. s. für ei. ungepr. **Erzieherin**, w. $3^1/_4$ J. m. Tocht. mit Erfolg unterricht hat u. die ich in jed. Beziehung empfehl. k., ei. pass. Stelle. Fr. Gutsbes. Weißermel, Radomno bei Dt. Eylau. [6239]

E. anst. j. **Mädch.**, w. sch. s. geschneid. hat, a. i. d. Wirthsch. besch. w., s. p. sof. Stell., am liebsten auf dem Lande. Gefl. Off. unter **L. M.** postl. Danzig, 3. Damm.

E. j. geb. Mädchen, das fließend englisch spricht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf dem Lande zur Erziehung d. Kind. oder auch als Gesellschafterin. Gute Empfehl. Briefe **E. A.,** Danzig, Jopengasse 18. [6249

Zur selbstständ. Führung d. Wirthsch. suche für meine Nichte, mosaisch p. sgl. od. spät. Stellung. Offerten u. M. W. 100 postlag. Briesen Wpr. erb. [6386]

Für ein [6254]
junges Mädchen
wird zur Erlernung der Wirthschaft eine Stelle gesucht, am liebsten auf dem Lande. Adressen erbeten unter **716** an **G. L. Daube & Co., Danzig.**

Ein j. Mädchen
aus anst. Fam., das die f. Küche sowie Schneid. u. Handarb. erl. h., sucht Stell. a. St. d. Hausfr. od. z. Führ. eines kl. Haush. v. sogl. o. 1. Mai. Zu erfr. u. Nr. 6325 d. d. Exped. d. Geselligen.

Eine **Waschfrau** sucht Beschäftigung außer dem Hause Kirchenstraße 7, 2 Tr.

Eine geprüfte, evangel., musikalische
Lehrerin
für 2 Mädchen wird sofort aufs Land gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Kaminski in Lubahn b. Neubarkoschin.

Verkäuferin.
Für mein Posamentir- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich ein gewandtes junges Mädchen, gleich oder zum 1. Mai bei freier Station. J. B. Blau jr., Marienwerder.

Zur selbstständigen Führung meines Mehlgeschäfts, Sonnabend geschlossen, suche ich sogleich [6048]
eine Verkäuferin.
Kenntnisse der polnischen Sprache nöthig. Zeugniß-Abschriften sowie Gehaltsansprüche erbeten.

Für meine Brauerei und Mälzerei suche ich
einen Lehrling.
S. Herrmann, Nakel.

Suche zum 1. Mai ein einfaches,
bescheidenes Mädchen
mosaisch, zur Stütze der Hausfrau, das auch Handarbeit versteht, bei bescheidenen Ansprüchen. Johanna Levy,
[6259] Thorn, Brückenstraße 5.

Eine sicher arbeitende
Comtoiristin
doppelter Buchführung k., gewandte Rechnerin, erhält eine dauernde Stelle. Meldungen unter Nr. 6088 nimmt die Expedition des Geselligen entgegen. Gehaltsansprüche, Copien der Zeugnisse früherer Stellungen sind beizufügen.

Ich suche f. m. Gesch. e. kaufm. geb.
Dame
aus guter Familie, die der poln. Spr. mächt. ist, als **Verkäuferin u. Kassirerin.** Gute Referenzen. Station in der Familie. Offerten mit Gehaltsansprüchen an M. Latte's Nachf. E. Lehmann, Buchhandlung, Kreisblattsdruckerei, Inowrazlaw. [6252]

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, welches die Wirthschaft und feine Küche erlernen will, kann sich melden Hotel Kronprinz Dt. Eylau. [6338]

Ein solides, häusliches und
ordentliches Mädchen
für's Buffet und zur Stütze der Hausfrau findet sofort oder zum 1. Mai cr. Stellung. Meldungen nebst Zeugnissen erbeten. G. Bertram, Kaufmann,
[6370] Marienburg.

Suche zum 15. d. Mts. ein [5899]
anständiges Mädchen
für mein Restaurant, das auch in der Wirthschaft behilflich sein muß und sich vor keiner Arbeit scheut.
Julius le Juge, Neuteich Westpr.

Eine ältere, wirthschaftliche, evangel.
Dame
welche geneigt, einem Haushalt in der Stadt vorzustehen und Liebe zu Kindern hat, wird von einem jungen Wittwer gesucht. Tüchtige Wirthin Bedingung. Polnische Sprache und etwas schriftliche Arbeiten erwünscht. Kurzer Lebenslauf, etwaige Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6298 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
welches in der Wirthschaft gewandt ist, womöglich in der Restaurationsküche, findet vom 1. Mai cr. Stellung. [6278
Schlochau. Ida Frenz.

Ein einfaches, fleißiges und ehrliches
Mädchen
wird zur Führung eines kleinen Haushaltes bei einem einzelnen, älteren Herrn von sofort bei mäßigen Ansprüchen gesucht. Dasselbe muß mit der einfachen Küche sowie mit der Wäsche vertraut sein. Offerten nebst abschriftlichen Zeugnissen bitte zu richten an [6295
Fr. Barinowski, Zoppot.

Ich suche nach Ortelsburg (Stadt) bei hohem Lohne zum 1. Mai ein
anständiges Mädchen
für Alles, das im Kochen und Zimmerputzen durchaus erfahren ist. Zeugnisse sind zu senden an Frau Oberförster Krieger, Ortelsburg. [6069]

Wirthin f. Land, jung. Mädchen zur Stütze der Frau, welche in der feinen Küche wie Landwirthsch. erf., erh. vorz. Stellen durch das Vermittlungs-Bureau Trinkestraße 17. [6409]

Eine Wirthin
evangel., die mit der Küche, Nähen und Plätten vertraut ist, wird vom 1. Mai gesucht. [6137]
Marie Struwe, Allenstein.

Wirthinn., Köch., Stubenm., Kinderm., Kinderfr., sucht Kampf, Langestr. 3.

Eine einfache, [5876[
ältere Wirthin
welche kocht und in allen Zweigen der Landwirthschaft Bescheid weiß, wird vom 1. Mai d. Js. ab für Oberförsterei Lautenburg Westpr. gesucht. Gehalt 180 Mark. Nur solche Bewerberinnen mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung.

Suche von sofort eine [5869]
tüchtige Köchin
die in der feinen Küche, im Backen und im Einlegen von Früchten perfekt ist sowie die Wäsche übernehmen muß. Mit der Außenwirthschaft hat dieselbe nichts zu thun, da Wirthin da ist. Gehalt 70 bis 80 Thaler. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Frau Elly von Busse, Latkowo
bei Inowrazlaw.

Köchinnen, Stubenmädchen und Mädch. f. Alles erh. n. s. g. St. d. Frau Czarkowski, Mauerstr. 20.

Köchinnen, Stubenmädchen, einfache Mädchen f. Alles, erh. g. Stellen durch Frau A. Rietz, Grabenstraße 39.

Eine zuverlässige, gesunde [5880]
Kinderfrau
sucht zum 1. Mai für 2 Kinder von ½ und 2 Jahren.
Frau Robitzki, Doehlau Ostpr.

In Lindenau bei Linowo wird von sofort ein tüchtiges [6056
Stubenmädchen
gesucht, welches die Wäsche gründlich versteht. Anmeldungen unter Einsendung der Zeugnisse erbeten.
H. v. Bieler.

Suche per sofort zu 2 kleinen Mädchen eine noch rüstige, zuverlässige [6290]
Kinderfrau
oder ein schon älteres, anständiges
Mädchen.
Meldungen an Moritz Goetz, Grabau per Löbau Wpr.

Suche eine ordentliche [6368]
Frau oder ein Mädchen
zum Scheuern und Wasserholen, welches auch **sogleich** die Arbeiten in meinem Garten übernehmen kann.
Scharlock, Graudenz, Gartenstr. 22.

Eine Aufwärterin
wird gesucht Herrenstraße 27, II. [6334

Aufwärterin, die kochen kann, für den ganzen Tag gesucht Langestr. 11, 1.

Im besten Mannesalter verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 7. April cr. der Fleischermeister Herr [6240

Carl Hapke jr.

Wir beklagen in dem Entschlafenen den Verlust eines guten Menschen und braven Kameraden. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Graudenz, 9. April 1894.

Verein ehemaliger Artilleristen.

Sonnabend, den 7. d. Mts., verschied nach längerem schweren Leiden unsere theuere, unvergeßliche Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau [6363]

Theophile Meissner

geb. Tritschler

im 78. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Graudenz, 9. April 1894.

Reinhold Meissner.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Schuhmacherstraße Nr. 2 aus, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 5 Uhr starb plötzlich infolge von Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann

Meyer Liedtke

im 53. Lebensjahre. Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Christburg, d. 8. April 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt. [6350]

Statt besonderer Meldung.

Am 8. März entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Sohn und unser lieber Bruder [6240]

Walter Conrad

im 31. Lebensjahre in Harrismith in Süd-Afrika.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Gr. Plochoczin, 6. April 1894.

Helene Conrad
geb. Negenborn.
Ernst Conrad, Gwidzin.
Max Conrad, Assessor.

Am 6. d. Mts. entschlief sanft nach längerer Krankheit der Mühlenbaumeister u. Amtsvorsteher [8279]

Louis Groos

in Czersk Wpr.
Inhaber des Kgl. Kronenordens, im 74. Lebensjahre, was tiefbetübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Heute 11 Uhr Vormittags entschlief nach langem schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden zu einem besseren Leben mein liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante [6210]

Hermine Goers geb. Marohn

im 43. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Adamsdorf, 7. April 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der unerbittliche Tod entriß uns, mit der größten Geduld ihr Leid tragend, heute Nachmittag 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Bertchen

geb. Deuble

im Alter von 33 Jahren, was Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeigen. (6266)

Culmsee, den 7. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Otto Franz und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 10. d. Mts., Nachmittags $4^1/_4$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Vormittag um 10 Uhr starb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der Besitzer [6286]

F. Majewski.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Grutta, den 7. April 1894.

Die trauernde Wittwe nebst Familie **Kowalski.**

Die Beerdigung find. Mittwoch Vorm. um 10 Uhr in Grutta statt.

Am 6. d. Mts., Nachmittags $7^1/_4$ Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem schweren Leiden meine mir unvergeßliche Frau und Mutter meiner fünf Kinder. [6214]

Perlwitz,
Königlicher Steuer-Einnehmer.
Marienwerder,
den 7. April 1894.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag $3^1/_2$ Uhr, statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Käthe** mit dem wissenschaftlichen Hilfslehrer an der hiesigen Realschule, Herrn **Dr. Jackstein,** beehren sich ergebenst anzuzeigen [6393]

Graudenz, den 8. April 1894.

Apotheker **Merkel**, Frau Wanda, geb. Hugger.

Käthe Merkel
Hans Jackstein
Verlobte.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. April cr., Morgens 6 Uhr, bis 14. Juni cr., Abends 6 Uhr, darf die Fischerei im Gebiet der Stadt Graudenz nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche von Montag Morgens 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgens 6 Uhr schließend, betrieben werden. (§ 4 Ziffer 3 der Verordnung betreffend die Ausführung des Fischerei-Gesetzes in der Provinz Westpreußen vom 8. Aug. 1887.)

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder Haft bestraft. Zugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei verwandten unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden. (6379

Graudenz, den 3. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Seit Novbr. 1892 ist m. 13j. schwachsinnige Tochter Katharina Miek **verschwunden** u. hat viell. i. e. benachb. Kr. Unterk. gef. Ich b. m. v. d. Aufenth. derselb. güt. Nachricht geben zu wollen.

Einwohnerfrau **Franziska Miek**
Abbau Klonowo bei Lubiewo.

Der Knecht Max Kalinowski hat bei mir v. Grund sein. Dienst verl.; ich warne hierm. Jed., dens. i. Arb. z. nehm., d. ich seine Zurückführ. beantragt habe.

Leopold Mollenhauer, Tusch.

Da meine Ehefrau Pauline Heß, verw. gew. Dam, m. böswillig verlass. hat, so warne ich hierm. Jederm., ihr etw. zu borg., da ich für der. Schuld. n. aufkomme.

[6307] Julius Heß, Melno.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 190. Lotterie muß mit Vorlegung des alten Looses bei Verlust des Anrechts bis zum 9. April planmäßig geschehen. Auch hat noch einige Viertel-Loose abzugeben

Wodtke, Strasburg,
(6053) **Königl. Lotterie-Einnehmer.**

Franz Wopp

Dachdeckermeist. Osterode Op.
empfiehlt sich zur Anfertigung von (6256

Holzcement-, Schiefer-, Papp- und Steindächern
aller Art, sowie
Asphaltirungen.
Ausführung schnell, sauber und billig.

---

10 Pfund-Kiste delikate **Flunder** Mark 3,10 geg. Nachn.
E. Degener, Räucherei, **Swinemünde.**

Ein Hochrad, 48", sowie ein **nied. Zweirad** (Rahmenrover), beide gut erhalten, hat billig zu verkaufen.

P. Nehring, Riesenburg Wpr.

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Oeffentlicher Dank!

Vor ca. $1^1/_2$ Jahren litt ich am Blute, es war nicht im Gange, das Herz stand mir öfter still und ich dachte, es hörte gänzlich auf zu schlagen, dabei fürchterlicher Schwindel, daß ich keine Treppen steigen und vor Mattigkeit nicht vorwärts konnte. Durch die von Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** angewandten homöopathischen Mittel bin ich von meinem schlimmen Uebel gänzlich befreit, wofür meinen herzlichsten Dank. [5812]

Frau **Amalie Katzmarek.**
Eisleben, Hohethorstraße 17.

כשר על פסח

Sämmtl. ostrige Waaren

Honig, Wein und Getränke, engros und en detail, offerirt billigst [6371]

J. Israel.

Stellung und Existenz

bietet eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in nur 3 **Monaten** von Jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben [5618]

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes deutsches Handels - Lehr - Institut.

Otto Siede, Elbing.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

Görbersdorf in Schles.

Chefarzt Dr. W. Achtermann

früher Assistent **Brehmer's.**

Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Ill. Prospekte durch die Verwaltung. (4833

Dünger-Mühlen

Düngerstreu-Maschinen

empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz.

(3004 *Maschinen- und Pflugfabrik.*

Stadt-Drogerie Rosenberg Westpr.

empfiehlt billigst

Oel-Farben fertig zum Selbstanstreich in jedem gewünschten Farbentone, **Wasser-Farben, Harz-Oelfarben, Carbolineum** mit auch ohne Farbzusatz, **Bernstein-Fußboden-Lacke** sowie alle anderen Lacke, **Leder-Appretur** ausgewogen wie auch in Flaschen, **Tapeten und Borden** in neuesten und prachtvollsten Mustern.

[6017] **O. Strauss.**

Seiden-Imitation

Sehr angenehm und leicht für den Sommer. Verbürgt waschecht, doppeltbreit, **Meter 1,20 Pfennig. Proben frei.**

Francke & Co., Gnadenfrei Schles.

Weberei und Versandhaus.



Selbstthätige Viehtränke

— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System.

Wasser-Versorgung

Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet

— Zahlreiche Referenzen. —

Fr. Rassmus, Magdeburg.

Ein Breiterschuppen

z. Abbruch bill. verkauf. Zu erfrag. bei Herrn Goyer, Thorn, Trinkestr. 15.

Mehrere Aktien

der **Zuckerfabrik Schwetz** sind abzugeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5877 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Pflanzkartoffeln.

Paulsens Reichskanzler, Bl. Riesen, Athene, Juno, Simson, Fürst Lippe, 2 Mark per Centner, **Hortensie (frühe), Cäsar, Rothauge**, 2,50 Mark, **Richters Imperator**, ferner **Kaiser-Wilhelm (eschenbl. Massen-), Snowflake, Magnum bonum**, 1,80 Mark, **Carters Sechswochen, Abundance, Best of All, Victor**, 3,00 Mark, handverlesen, in Käufers oder 30-Pfg.-Sack per Cassa oder Nachnahme ab Laskowitz mit 10% Preisermäßigung bei mindest 1000 Ko. liefert (6244

Rittergut Lipienken p. Laskowitz.

---

500 Ctr. Malzkeime

vorzüglichster Qualität, hat sofort abzugeben **Höcherlbrauerei Culm.**

Zur Saat verkaufe: [6372

Rosen-Kartoffeln

Magnum bonum

Frühe weiße Johannes-Kartoff.

zu den billigsten Preisen.

Fr. Ermisch, Unterthornerstraße 2
(frühere Filiale C. F. Piechottka).

Gesunde, große, blaue [6372]

Eß-Kartoffeln

zu den billigsten Marktpreisen sind in der Kartoffelhandlung zu haben bei

F. Ermisch, Unterthornerstraße 2
(frühere Filiale C. F. Piechottka).

Trockene $1^1/_2$zöllige [6366]

Bretter

vom vorjährigen Schnitt, werden zu Tischlerarbeiten zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 6366 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei Breitsäemaschinen

das Stück zu 30 Mk., noch gut erhalten,

eine Dampf-Häckselschneidemasch.

Trommelsystem, fast neu, 50 Mk.,

eine Schrotmühle

mit Dampfbetrieb, noch gut erhalten, 50 Mk., zu verkaufen auf Dominium Oschen bei Marienwerder. [6217]

Neu! Mundharmonika

in **prachtvoller Zitherform** (Patent). Ganz wundervoll im Ton durch die Schallwirkung der Zitherform. **Ueberall größtes Interesse.** Jeder kann die schönsten Stücke spielen. **Reizendes Instr., größte, überraschende Neuheit.** Nur **2,75 Mk.** gegen Nachn.

J. G. Scholz, Instr.-Export,
6345) **Königsberg i. Pr.**

Runkelsamen

Eckendorfer, Riesen-Walzen, gelbe und rothe, Oberndorfer, gelbe und rothe, Leutewitzer gelbe, Mamoth, rothe, halblange rothe Riesenpfahl, goldgelbe Walzen, Klumpen, gelbe und rothe,

Möhren

weiße, grünköpfige Riesen-Futter-, sowie sämmtliche

Gemüse-Sämereien

offerirt die [6369

Saatenhandlung
von
Adolf Michaelis
Lessen.

Central-Viehversicherung
zu **BERLIN**

versichert Schweine gegen **Rothlauf** (welche gemäß Verfügung im Reichsanzeiger vom 16. ds. Mts. ab der betr. Behörde angezeigt werden muß) und sämmtliche **andere Krankheiten** bei niedrigen festen Prämien auf Monate und Jahresfrist; desgl. gegen **Trichinen** und **Finnen** beim Schlachten. **Pferde, Rindvieh** rc. versichert obige Gesellschaft gegen alle Krankheiten und Unfälle. Zur weiteren Auskunft bereitwilligst der Hauptagent [6374

F. Ermisch, Graudenz,
Unterthornerstr. 2.

Sehr gut gerittenes Feld- wie auch

Offizierpferd

(Schimmel für mittl. Gewicht), 9 Jahre alt, zugfest, sehr billig zu verkaufen.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6317 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geldverkehr.

Auf ein städtisches Grundstück hinter 3600 Mk. Bankengeld werden

8000 Mark

bei 5 Proz. in 3 Monaten gesucht. Off. u. Nr. 6328 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Balkonwohnung von vier Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen und vom 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. [5918]

Näheres bei Podorf, Blumenstr. 2.

In unserm Hause, Tabak- u. Börgenstraße-Ecke, ist die von Herrn Major Reiche innegehabte [6376

Wohnung

bestehend aus **7 Zimmern, Badestube, Fremdenzimmer u. allem sonstigen Zubehör**, auf Wunsch auch Pferdestall, versetzungshalber von sogleich oder vom 1. Oktober cr. an zu vermiethen.

Gebr. Pichert.

E. Wohnung, 2 Stuben, Küche u. 1 Stube u. 1 Küche z. ver. Kalinkerstr. 4b.

---

1 Wohn. v. 2 frdl. Zimm., Küche u. Zubeh. v. sogl. z. verm. Kasernenstr. 3.

Möbl. Zimmer a. m. Klavierbenutzung v. 15. d. Mts. zu vermieth. Kirchenstr. 1.

Ein möbl. Zimmer, in der Nähe der Oberthornerstraße, von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen Nonnenstraße 3, parterre rechts. (6398

Möbl. Wohnung m. Burschenst. z. vermieth. Langestr. 9, 2 Tr. (6399

Kleines freundliches Zimmer (möbl.) zu vermiethen (6387
Mühlenstraße 7, Hof 1 Treppe.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Langestraße 12, 1 Tr. (6362

---

1 möbl. Zimmer a. W. m. Pension gleich zu vermieth. Grabenstr. 6, part.

---

2 g. **möbl. Zimm.** eventl. a. m. Burschengel. v. sof. z. vermieth. Tabakstr. 19, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Lindenstr. 9, Fr. Klein, Sprechstunden Nachmittags. [6205]

Ein Garten am Getreidemarkt, in d. Unterthorner- oder Blumenstraße zu miethen gesucht. Offerten mit Aufschr. Nr. 6361 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Dirschau.

Ein schöner Eckladen

der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt **Dirschau**, auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näh. bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7. (357

Bei einer f. Gutsbes.-Familie in Westpr. findet zum 1. Mai

eine f. junge Dame

angenehmen Aufenthalt, Familienanschluß mit gesell. Verkehr. Pens. 400 Mk. Meldungen unter Nr. 5714 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Neumark Wpr.

Von sofort oder später ist ein

Laden

mit angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermiethen.

E. Lemke, Uhrmacher, Neumark Wpr.

Damen welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen, hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5198 an d. Exped. d. Gesellig.

Heirathsgesuche.

Eine Rittergutsbesitzerin

v. 350 M., ansehnl. Dame mittl. Alters o. A., wird zuverl. Oeconomen m. 9- b. 15 000 Mk. Kapital zu heirathen nachgew. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6359 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten.

Aufrichtig!

Welch edelgsnt. junger Mann wäre gengt., m. ein. anstd. liebebedft. Mädch. ohne Vermg., beh. Verhtg. i. Briefw. z. tret.? Bin 24 J. alt, gr. u. schlk., evgl. Nicht anonyme Offert. unter Nr. 6389 briefl. an d. Exped. des Geselligen erb.

Ein junger Mann

31 Jahre alt, katholisch, mit 1000 Thlr. Vermögen, will in eine Gastwirthschaft hineinheirathen o. mit einem Mädchen, welches 500 Thlr. besitzt, in Ehestand zu treten, um eine Gastwirthschaft zu kaufen. Mädchen, auch Wittwen, welche in eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter N. N. Nr. 1555 postlag. Nikolaiken Wpr. einf. Diskret. Ehrens. Photogr. erw., w. sogl. zurückgesch.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 82.

Graudenz, Dienstag] [10. April 1894.

13. Fortſ.] **Eine ſeltſame Heirath.** [Alle Rechte vorbeh.

Von Fr. v. Bülow.

Arm in Arm verließ das Paar das Thurmzimmer.

Als ſie im Vorzimmer allein waren, ſeufzte der Graf tief auf, gleich einem Menſchen, der ſich mit genauer Noth einem drohenden Verhängniß entronnen ſieht. Hilda fühlte und ſah, daß er am ganzen Körper bebte. Erſchrocken ließ ſie ihren Arm ſinken und that einen Schritt zur Seite.

„Wenn Sie nicht geradezu vorhaben, mich zu tödten", ſagte er halblaut, „ſo ſpielen Sie Ihre Rolle nicht wieder mit dieſer Lebenswahrheit. So, wie wir mit einander ſtehen, iſt es mehr, als ich zu ertragen im Stande bin."

Sie begriff ihn nicht recht, wagte aber nicht, um eine nähere Erklärung zu bitten, denn er ſchien ernſtlich zu leiden.

„Wenn es Dir recht iſt", begann ſie nach einer Pauſe, „wollen wir jetzt das „Sie" fallen laſſen. Es könnte uns in Gegenwart Anderer entſchlüpfen oder einmal zufällig gehört werden und würde dann doch ſehr befremdend wirken."

Er verbeugte ſich kalt.

„Sage mir doch", begann ſie wieder, während ſie an ſeiner Seite die Halle durchſchritt, „haſt Du hier mehr von dieſen verſteckten Thüren? Exiſtirt ſo etwas in meinen Zimmern auch?"

„Nein", ſagte er, „Du kannſt unbeſorgt ſein. In alten Schlöſſern gehören verborgene Gänge und Tapetenthüren ja nicht zu den Seltenheiten. Aber Tiefenhagen weiſt nur in dem einen, aus einer älteren Zeit ſtammenden Thurm derartige mittelalterliche Reſte auf."

„Wie romantiſch das iſt!" rief ſie, kindlich entzückt.

„Ich ließ Xaver eben dieſer verborgenen Thür wegen in das Thurmzimmer bringen", fuhr der Graf fort, „weil mir ſein damaliger erregter Zuſtand eine genaue Ueberwachung und nöthigenfalls ein raſches Eingreifen wünſchenswerth erſcheinen ließ. Die Folge hat mir Recht gegeben."

* * *

Im Eßzimmer war die Geſellſchaft, einſchließlich des Pfarrers und des Hofraths, ſchon bei dem Frühſtück verſammelt, als das junge Paar eintrat.

Hilda beeilte ſich, die frohe Neuigkeit mitzutheilen, daß ihr und ihres Mannes Freund, Dr. Xaver, ſein Fieber glücklich überwunden habe und demnächſt unter ihnen erſcheinen werde. Sie gab ihre Freude hierüber ſo unbefangen kund, daß der Hofrath ihr ſeines Verdachtes wegen ſtillſchweigend Abbitte that.

Als ſie ihren Platz an der Seite des liebenswürdigen alten Herrn einnahm, drückte er ihr ganz heimlich die Hand und raunte ihr zu: „Da ſcheinen Sie ja ein Meiſterſtück gemacht zu haben, meine liebe Gräfin!"

„Mit ſeiner Hülfe", entgegnete ſie, nach dem Grafen weiſend.

Der Major wandte ſich indeſſen an Belchendorff mit der Frage, was denn eigentlich dem Fieber des Patienten zu Grunde gelegen habe.

„Eine kleine Bleſſur am Kopf und etwas Wundfieber", ſagte der Graf mit einem vielſagenden Lächeln. „Das kommt bei uns häufig vor, und man macht am beſten nicht viel Worte darum." —

Hilda machte auch heute die Bemerkung, daß ihr Gemahl trotz ſeines ſchwermüthigen Ernſtes in ungemein liebenswürdiger Weiſe auf das Behagen ſeiner Gäſte bedacht war. Er entwickelte dabei eine Umſicht und ein Zartgefühl, die ſie in Erſtaunen ſetzten.

„Möchteſt Du nicht einige Deiner Verwandten einladen?" fragte er einmal. „In den Städten wird es jetzt unerträglich ſtaubig, und hier iſt es ſo friſch wie im Mai. ‚Noch ſind die Tage der Roſen'", fügte er melancholiſch lächelnd hinzu.

Ihr fielen ſogleich etliche Tanten, Kouſinen und Vettern ein, deren Mittel eine Badereiſe nicht geſtatteten und denen ein Landaufenthalt, wie Tiefenhagen ihn bot, die größte Wohlthat ſein mußte. Eifrig nannte ſie die betreffenden Namen, und der Graf rieth ihr, die Einladungsbriefe auf der Stelle abzufaſſen, damit er ſie noch heute nach der Bahnſtation ſchicken könne.

„Er iſt wie umgetauſcht", rief der mit verbundenem Kopfe umherwandelnde Xaver, als Hilda ihm von den gaſtfreundlichen Abſichten ihres Mannes erzählte. „Als ich ihn kennen lernte, war er der ungeſelligſte Menſch der Welt, und nun ſcheint es ihm gar nicht lebhaft genug hergehen zu können."

„Ich glaube, er thut es meinetwegen", ſagte Hilda leiſe.

Sie vermied ängſtlich jedes Alleinſein mit ihm ſeit der kleinen Scene im Vorzimmer des Doktors, an die ſie ſich ungern erinnerte. Aber auch der Graf ſchien ihr aus dem Wege zu gehen. Die gemeinſamen Mahlzeiten waren die einzigen Stunden, die das Paar täglich auf einige Zeit zuſammenführten, und ſelbſt dann widmeten ſich beide vorzugsweiſe den Gäſten.

In welch mißliche Lage war Hilda doch gerathen! Zeigte ſie ſich kalt und zurückhaltend, ſo ſetzte ſie ſich der Kritik ihrer Umgebung aus. Zwang ſie ſich aber zu einer herzlichen Freundlichkeit, ſo riskirte ſie, den Grafen in eine bei ſeinem Herzleiden wirklich gefährliche Erregung zu verſetzen! Sie ſah ungeduldig dem Eintreffen weiterer Gäſte entgegen. In dem allgemeinen Trubel, hoffte ſie, würden ihre Beziehungen zu dem Grafen nicht ſo leicht einer Kontrole ausgeſetzt ſein. Die Verwandten ließen ſich nicht lange bitten.

Wiederholt fuhr ein großer Kutſchwagen nach der Eiſenbahnſtation und kehrte dann mit einer Ladung blitzender Uniformen und ſommerlicher Toiletten ſowie den dazu gehörigen Perſonen nach Tiefenhagen zurück. Sogar die Stiftsdamen, die Tanten Amalie und Jettchen, hatten die Einladung angenommen und hielten eines Tages mit zahlreichen Schachteln, Koffern, Tüchern und Körben würdevoll ihren Einzug.

Ebenſo kam die arme, ganz verkümmerte Tante Friederike, nachdem ihr Sohn, der Rittmeiſter, Unheil ahnend, Tiefenhagen verlaſſen hatte. Dieſer Tante, die wie eine verſchämte Arme auftrat, widmete Hilda eine ganz beſonders liebenswürdige Aufmerkſamkeit, und der Graf, dem kein Umſtand zu entgehen ſchien, unterſtützte ſie darin, indem er die ärmlich gekleidete Baronin in auffallender Weiſe auszeichnete.

Mit inniger Genugthuung ſah Hilda die Tante Friederike ſich von Tag zu Tag mehr aufrichten, einer vernachläſſigten Zimmerpflanze gleich, der man friſche Erde, Waſſer, Luft und Licht zutheil werden läßt.

Ein fröhliches Leben entfaltete ſich in Tiefenhagen. Die Jugend ſpielte alle möglichen Spiele, tanzte, muſizirte, fuhr ſpazieren und machte einander den Hof. Unter all' den frohen, geſelligen Menſchen gab es nicht zwei, die ſich ſo fremd blieben, einander ſo ſcheu aus dem Wege gingen wie der Graf und die Gräfin. Wenn aber Hilda geglaubt hatte, dies würde unbemerkt bleiben, ſo hatte ſie ſich geirrt.

Der Graf eroberte die Sympathien im Fluge. Seine eigenthümliche Schönheit und ſein ſanftes, ſchwermüthiges Weſen rührten die älteren und entzückten die jüngeren Damen. Seine verſchwenderiſche Gaſtfreundſchaft und die feine Art, mit der er den Wünſchen ſeiner Gäſte zuvorzukommen pflegte, riefen neidloſe Anerkennung ſeitens der Herren hervor.

Während Anfangs dem Neide, den der Kouſine glänzende „Vernunftheirath" bei den Verwandten erregt, immer ein gewiſſes Mitleid beigemiſcht war, weil das junge Mädchen ihre Neigung geopfert hatte, begann man jetzt ihre Kälte dem liebenswürdigen Mann gegenüber zu tadeln.

„Du kannſt Gott auf den Knien danken, Kind", ſagte die Tante Amalie ernſt, „daß er Dir dieſen herzensguten Mann gegeben hat, und Du mußt alles thun, um ihn glücklich zu machen." Die Vettern nannten den Grafen ein über das andere Mal einen „charmanten Kerl", einen „ganz famoſen Menſchen". Die Kouſinen ſchwärmten für ihn.

„Ich habe niemals ausdrucksvollere Augen geſehen als die Belchendorff's", ſagte die eine, und die andere meinte: „Niemand weiß einen ſo feſſelnd zu unterhalten! Alles, was er ſagt, kommt ganz anders heraus als bei gewöhnlichen Sterblichen."

Hilda pflegte derartige Ergüſſe mit einigen Scherzen abzuthun; aber ihr war nicht recht wohl dabei. „Ob ſie ihn ſo preiſen würden, wenn ſie wüßten, was ich weiß?" dachte ſie. „Und warum mußte er auch gerade auf mich verfallen!"

(Schluß folgt.)

Verſchiedenes.

— Das z. Z. vom Prinzen Heinrich geführte Präſidium der Deutſchen Landwirthſchaftsgeſellſchaft hat für das Jahr 1895 der Fürſt zu Wied zu übernehmen ſich bereit erklärt. Die Wahl des Fürſten iſt erfolgt im Hinblick auf die Thatſache, daß im nächſten Jahr die große Ausſtellung der Geſellſchaft in Köln ſtattfinden wird.

— Die allgemeine Ausſtellung zu Antwerpen ſoll am 5. Mai eröffnet werden und die Zahl der deutſchen Theilnehmer hat ſich in den letzten Wochen vor Schluß der Anmeldungsfriſt weſentlich vermehrt. Die Liſte ergiebt annähernd 200 Firmen aus Rheinland und Weſtfalen allein. In der Maſchinenhalle ſind nicht nur ſämmtliche von dem Antwerpener Ausſchuß für die deutſche Betheiligung vorbehaltenen Räume belegt, ſondern es mußte auch noch ein Theil des für Belgien beſtimmten Raumes hinzugenommen werden. Da die Anmeldefriſt vorbei iſt, kann deutſchen Firmen, die durch Vermittelung von belgiſchen Häuſern in der belgiſchen Abtheilung ausſtellen wollen, die Betheiligung in der letzteren nicht geſtattet werden

— Die Höhe des zum Beſten für die Hinterbliebenen der am 16. Februar auf dem Panzerſchiff „Brandenburg" verunglückten Perſonen geſammelte Fonds iſt jetzt durch die Opferfreudigkeit der weiteſten Kreiſe Deutſchlands auf nahezu 130000 Mark angewachſen, ſodaß der durch die Prinzeſſin Heinrich von Preußen erlaſſene Aufruf ſeinen Zweck vollſtändig erreicht hat. Da die Hinterbliebenen ſchon nach den Paragraphen des Unfallverſicherungsgeſetzes eine Unterſtützung erhalten, ſo geht man mit der Abſicht um, auch den Hinterbliebenen der auf der „Baden" am 3. Auguſt 1893, ſowie bei Apia (Samoa-Inſeln) im März 1889 Verunglückten Unterſtützung zukommen zu laſſen.

— Bei den ſchleſiſchen Werken ſind ſchon große ruſſiſche Aufträge auf Stabeiſen, Schwarzbleche u. ſ. w. eingelaufen, ſo daß z. B. ein Werk ſeine ganze Produktion auf 7 Monate hinaus zu weſentlich höheren als den Inlandspreiſen nach Rußland abgeſchloſſen hat und für das Inland gar keine Aufträge mehr annehmen kann.

— Einer der größten Roſenbäume Deutſchlands befindet ſich in einer Gärtnerei zu Freiburg i. B. Dieſes Prachtexemplar iſt 12½ Jahre alt, nimmt einen Flächenraum von 74 Quadratmetern ein und iſt gegenwärtig trotz der frühen Jahreszeit mit etwa 10000 Knoſpen bedeckt.

— „Schleswig-Holſtein meerumſchlungen", das Lied, unter deſſen Klängen einſt unſere Brüder im Norden für ihr Deutſchthum, für ihre Freiheit gekämpft haben, wird demnächſt 50 Jahre alt. Am 24. Juli 1844 wurde es unter Leitung des Componiſten, des Cantors Bellmann, auf dem Sängerfeſt zu Schleswig von der Schleswiger Liedertafel zum erſten Male geſungen; der Text, gedichtet von dem Schleswiger Advocaten Chemnitz, war auf einem kleinen Blatt unter dem Titel „Wanke nicht, mein Vaterland!" gedruckt. In kürzeſter Zeit lief das Lied durch ganz Deutſchland. „Es war gegen Mittag", ſo erzählt Wilhelm Röſeler, ein alter Schleswig-Holſteiner, „der Collaborator Martens von der Rendsburger Gelehrtenſchule lehrte in der Quarta Geographie; da wird es auf dem Corridor und vor der Schule ungewöhnlich laut, der Adjunct Hauſen ſtürzte herein und ruft: „Nun, College, Sie halten noch Schule?" „Was iſt denn paſſirt?" ſagt Martens; worauf Hauſen faſt ſchreiend erwiderte: „Die Dannewerke ſind genommen." Lehrer und Schüler waren zuerſt wie vom Donner gerührt, dann klappte Martens ſein Buch zu, rief, mit Thränen der Rührung: „Kinder, erhebt euch; ſingen wir, wenn auch an ungewohnter, heute aber gewiß erlaubter Stelle, unſer Lied!" Alle erhoben wir uns und ſangen das ganze Lied zu Ende, wir fühlten uns, zum erſten Male wieder, als Deutſche! Die alten Lehrer ſind längſt dahingegangen und viele Schüler, die damals begeiſtert mit in den Sang einſtimmten, auch; ſie erlebten nicht mehr die Einigung Deutſchlands, nicht mehr, daß eine Schleswig-Holſteinerin Kaiſerin von Deutſchland wurde. Dem Dichter wie dem Componiſten des Liedes wird auf dem Schneckenberg bei Schleswig ein gemeinſames Denkmal geſetzt werden, deſſen Grundſtein am 22. Juli d. J. gelegt werden ſoll.

Der Reichthum gleicht dem Seewaſſer; je mehr man davon trinkt, deſto durſtiger wird man. Schopenhauer.

Briefkaſten.

E. K. Ch. Unbedingt haben Sie in dem von Ihnen beabſichtigten Fall den Abgang Ihres Sohnes bei dem Direktor abzumelden und ſich von demſelben ein Abgangszeugniß geben zu laſſen, da Sie ſonſt das Schulgeld fortlaufend würden bezahlen müſſen. — Haben Sie mit dem Penſionshalter eine Kündigungsfriſt für die Penſion nicht geſchloſſen, ſo können Sie wegen der veränderten Umſtände einſeitig von dem Penſionsverhältniß abgehen. Es iſt aber damit nicht ausgeſchloſſen, daß Sie dem Penſionshalter einen etwaigen dadurch herbeigeführten, nachzuweiſenden Schaden erſetzen müßten.

O. T. 1) Ein Protector iſt nicht ernannt. Der Verein der Ritter des Eiſernen Kreuzes hat die Abſicht: 2) allen Inhabern des Eiſernen Kreuzes womöglich einen ſtaatlichen Ehrenſold zu vermitteln, wie es nach 1813, 14 und 16 geſchah; 3) bei eingetretener Bedürftigkeit Zuſchüſſe zu gewähren.

G. Culmſee. Ein jüdiſches Begräbniß während der chriſtlichen Gottesdienſtſtunden am Sonntage würde die Polizeivorſchriften über die Ruhe während der Sonntagsgottesdienſte verletzen und danach Strafe für den Veranſtalter nach ſich ziehen, auch polizeilich gehindert werden können.

100. Junge Leute, welche ſich dem roßärztlichen Beruf widmen wollen, müſſen: 1) unter Einſendung des Geburtsſcheines, der Schulzeugniſſe und eines Sittenzeugniſſes ſich vor ihrer Anmeldung bei einem Truppentheil bei der Inſpection des Militär-Veterinärweſens melden und von dieſer ein Annahme-Atteſt erhalten haben. Die erforderliche wiſſenſchaftliche Vorbildung iſt hierbei nachzuweiſen durch das Zeugniß der Reife für die Prima eines Gymnaſiums oder Realgymnaſiums, oder einer durch die zuſtändige Centralbehörde als gleichſtehend anerkannten höheren Lehranſtalt, 2) bei der Kavallerie, der Feld-Artillerie oder dem Train angenommen und eingeſtellt ſein, 3) am 1. November des Aufnahmejahres als Eleven in die Militär-Roßarztſchule das 24. Lebensjahr nicht überſchritten und mindeſtens ein Jahr activ gedient haben.

E. B. Nur nachdem der Dienſtbote von der früheren Brodherrſchaft entlaſſen oder mit einem Losſchein verſehen iſt, kann er ſich weiter vermiethen.

E. S. T. 1) Die ¾ Prozent, welche Sie vom Pfandbriefsdarlehn zum Tilgungsfond zahlen, haben in den verfloſſenen zwölf Jahren noch nicht die Höhe von 25 Prozent des Pfandbriefskapitals erreicht. Erſt wenn dies der Fall, kann die Herauszahlung verlangt werden. Inſofern Sie dieſen Tilgungsfonds ſich beim Verkaufe vorbehalten haben, bleibt Ihnen der Antheil aus Ihrer Beſitzzeit. 2) Ob die Ausſage eines Zeugen Nutzen haben wird, können wir nicht ermeſſen.

D. Th. Erſt mit dem Tode des Erblaſſers fällt das Eigenthum der Erbſchaft auf den Erben. Hat dieſer vorher darüber verfügt, ſo iſt dieſes völlig werthlos, wenn der Erbe den Erbantheil nicht erlebt.

A. B. G. Aus einigen in der Geſindeordnung namhaft gemachten Gründen kann ein Dienſtbote nach vorhergegangener Aufkündigung den Dienſt verlaſſen. Liegt ein derartiger Grund nicht vor, ſo giebt es überhaupt keine Kündigung im Dienſtvertrage; derſelbe iſt vielmehr auszuhalten.

Wetter-Ausſichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

9. April: Wolkig mit Sonnenſchein, milde, ſpäter bedeckt, Strichregen, windig. — 10. April: Wolkig, theils ſonnig, lebhaft windig, ſtrichweiſe Niederſchläge, ziemlich kühl. — 11. April: Veränderlich wolkig mit Sonnenſchein, angenehm, friſcher Wind. Nachts Reif, ſtrichweiſe Gewitter und Hagel.

Thorn, 7. April. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas gefragter, 130 Pfd. bunt 125 Mk., 132 Pfd. hell 127 Mk., 133-34 Pfd. hell 129-30 Mk. — Roggen etwas feſter, 120-21 Pfd. 104-5 Mk., 123-24 Pfd. 106-7 Mk., — Gerſte Brauwaare 135-40 Mk. — Hafer gute Qual. 130-35 Mk.

Bromberg, 7. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 127—132 Mk., geringe Qual. 122—126 Mk. — Roggen 105—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 120—130 Mk. — Brau- 131—136 Mk. — Erbſen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 125—138 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Poſen, 7. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,30, do loco ohne Faß (70er) 27,80. Matt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberſky. **Berlin**, 7. April 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelſtärke	15—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelſtärke u. Mehl	11½—13½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22—23
Feuchte Kartoffelſtärke / Frachtparität Berlin	7,50	Dextrin secunda	20—21
		Weizenſtärke (klſt.)	26—27
Flfr. Syrupfabr. notiren / fr. Fabr. Frankfurt a. O	7,00	Weizenſtärke (grßſt.)	35—36
		do. Halleſche u. Schleſ.	35—36
Gelber Syrup	17—17½	Schabeſtärke	28—29
Cap Syrup	18—18½	Reisſtärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19½	Reisſtärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	18—18½	Maisſtärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17—17½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindeſtens 10000 Kg.

Berliner Cours-Bericht vom 7. April.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 107,90 G. Deutſche Reichs-Anl. 3½% 101,60 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 4% 108,00 B. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½% 101,80 B. Staats-Anleihe 4% 101,00 G. Staats-Schuldſcheine 3½% 100,10 B. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3½% 97,30 B. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½% 97,40 G. Oſtpreuß. Pfandbr. 3½% 97,50 bz. B. Pommerſche Pfandbr. 3½% 98,90 bz. Poſenſche Pfandbr. 4% 102,80 bz. G Weſtpr. Ritterſchaft I.IB. 3½% 97,75 B. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3½% 97,75 B. Weſtpr. neuländ. II. 3½% 97,75 B. Preußiſche Rentenbriefe 4% 103,90 bz. Preußiſche Rentenbriefe 3½% 98,80 bz. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½% 120,80 G.

Stettin, 7. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco feſter, 134—136, per April-Mai 136,50, per Juni-Juli 140,50. — Roggen loco matt, 114—116, per April-Mai 118,00, per Juni-Juli 122,50. — Pommerſcher Hafer loco 135—143.

Stettin, 7. April. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,10, per April-Mai 29,70, per Auguſt-September 30,80.

Magdeburg, 7. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,10 Stetig.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

In Graudenz bei Eugen Sommerfeldt.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Ein gebrauchter, jedoch tadellos erhalt.

Damensattel

mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition der Elbinger Zeitung in Elbing unter **W. 300.** [6343

Gut erhaltener [6251]

Krankenfahrstuhl

wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Buchdruckerei von J. Koepke, Neumark Westpr., zu richten.

Ein gut erhaltener, 4sitziger [5928

Hotel-Omnibus

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe befördert unter **H. 100** die Expedition der „Dirschauer Zeitung" in Dirschau.

Suchen zur möglichst baldigen Lieferung größere Quantität neue, starke

Biertransportgefäße

1/4 und 1/8 Tonnen zu ca. 31 und 16½ Liter Inhalt (Pressionsfässer), billig zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6293 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

3zölligen Arbeitswagen

sucht zu kaufen [6212]
Kampmann, Baugeschäft.

Bestellungen auf 3—5 Pfd. schweren

fr. Landseeaal

à Pfd. 85—90 Pf., ger. 1,35 Mk. nimmt entgeg. **Rodies, Johannisburg Opr.**

Die besten und feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am **billigsten** bei (2224)

Theodor Hoffmann

in **Cottbus** (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.



Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Rüben-Schnitzel

hat noch abzugeben (5426
Zuckerfabrik Marienwerder.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Glocken!

die früher auf den Bahnstationen gewesen, offerire billig.

Jacob Lewinsohn
[5960] Eisenhandlung.

Rothe + Lotterie
Ziehg. 18., 19., 20. April
Haupt-Gewinne:
50000, 20000, 15000 M.
baar ohne Abzug.
Originalloose à 3 M.
Porto und Liste 30 Pf.
M. Fraenkel jr.
Berlin, Friedrichstrasse 30.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, Orsoy, a. d. Holl. Grenge. [2421

כשר על פסח כשר על פסח

Thorner Wurst und sämmtliche Fleischwaaren

liefert zu den **Osterfeiertagen** in bester und dauerhafter Qualität bei billigsten Preisen. Aufträge erbitte rechtzeitig. Man verlange neueste Preisliste. [5841

B. Kuttner, Thorn, Schillerstraße 15.

Sommerroggen zur Saat

p. T. 120 Mk., offerirt [6302
Dom. Bielitz bei Bischofswerder.

Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 12. u. 13. April cr.
Hauptgewinne: 50000, 20000, 10000 Mk. baar.
Originalloose à 3 M., – Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C.,
(4806) Kaiser Wilhelmstr. 49.

Freiburger Geld-Lotterie

Ziehung 12. und 13. April cr.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mark.
3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage Mk. 215,000
pro Loos Mk. 3, 1/2 Anth. 1,75, 1/4 1 Mk., 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9. Liste und Porto 30 Pf.
4496) **Leo Joseph,** Bankgeschäft, **BERLIN W.** Potsdamerstr. 71.

Freiburger-Geldloose

Ziehung 12. und 13 April 94.
Hauptgewinne: 50000, 20000 etc. baar.
Original-Loose a 3 Mk., Antheile 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pfennig. 11/4 10 Mk., 11/8 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig extra.
Peter Loewe
Bankgeschäft **Berlin W.,** Mohrenstraße 42.
Telegr.-Adr. **Glückspeter,** Berlin.

Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über

Sämereien, Zierpflanzen, Obst- und Zier-Bäume aller Art

ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)

Georg Schnibbe, Danzig,
Garteningenieur und Baumschulbesitzer.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu
Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks
sowie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

Unter Garantie der Reinheit und höchster Keimfähigkeit:

Zuckerrübensamen	zu Mk. 60	Futtermöhren	zu Mk. 45
Futterrübensamen	„ „ 70	Virg. Saat-Mais	„ „ 9

[5937] (gelbe Oberndorfer) pro 50 Kilogr. Bo. offerirt

B. Hozakowski, Thorn.

Die anerkannt allerbesten [6218]

Fahrräder

sind zu den koulantesten Zahlungsbedingungen durch Vermittlung eines Radfahrer-Clubs zu Fabrikpreisen zu haben. Prospekte gratis. Offerten unter „Radfahrer" an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

---

600 Ctr.

blaue Lupinen

zur Saat offerirt [6268]
Richard Günter, Neidenburg.

Strohverkauf.

2000 Centner schönes **Roggen-Maschinen-Stroh** mit 1,80 Mk., 1000 Centner **Hafer-** und **Gerststroh** mit 2 Mk. pro 50 Kilo frei Weißenhöhe od. Netzthal verkauft [6270]
Dom. Freimark b. Weißenhöhe a. Ostb.

Habe 100 Centner gesundes

Roggenrichtstroh

käuflich pro Ctr. mit 2,50 Mk. abzugeben.
A. Liedke, Besitzer, Ehrenthal bei Culm. [6219]

Aprikosen-

Spalierbäume, in der Vegetation noch zurück, stark, beste Sorten, 5 Stück 5,50 Mk., 10 Stück 10 Mk., einschließlich Verpackung, verkauft Garten-Inspektor Silex in Tamsel Ostbahn. [6269]

Springleb. **Tafelkrebse** à Schock M. 3
„ **Mittelkrebse** à „ M. 2
„ **Suppenkrebse** à „ M. 1,50
vers. streng reell g. Nachnahme [6316]
W. Wrobel, Marggrabowa Opr.

In Stradem bei Dt. Eylau ist ein

Holsteiner Butterfaß

zu 300 Liter Inhalt, mit Roßwerk, preiswürdig abzugeben. — Ein fester

Milchtransportwagen

wird zu kaufen gesucht. [6221]

---

1 Trommelwasserschnecke

neu, in einem Gestell zu Hand- und Roßwerkbetrieb, 18' lang, ist billig zu verkaufen. [6225]
C. Somnitz, Bischofswerder.

---

100 Ctr. Chilisalpeter

zu 9 Mk. 85 ab Bahnhof Stolno oder ab Hof giebt ab [6215]
Dom. Storlus bei Gelens.

Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für 10 Mark.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung
zu **Inowrazlaw.**
Ziehung 9. Mai.
Haupgewinne im Werthe von
10000 Mark
5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15.

Mehrere Waggons trockene Erlen- und Birken- [6287

Stammbohlen

giebt billigst ab
Das Dampfsägewerk Erw. Glitza Marienwerder Wpr.

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.

Bier-Apparate.

Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.

Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.



Torfmull-Streu-Closet

D. R. Patent.
(Prospecte gratis u. franco.)
fabrizirt u. empfiehlt
H. Jsraelowicz, Bromberg
Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

f. Herren u. Damen vers.

Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Silb. Staatsmedaillen. Silb. Staatsmedaillen.

Bruteier

von echten, amerikanischen Bronzeputen, Hähne 28 Pfd. schwer, p. Dtzd. 9,00 Mk., von Kreuzung zwischen Plymouth-Rocks und gesperb. Italienern p. Dtzd. 3,50 Mk., schwere Körper und sehr fleißige Eierleger, von Kreuzung zwischen Schweden- und Rouenenten, vorzüglichste Mastente, bis 9 Pfd. schwer, p. Dtzd. 4,00 Mk., empfiehlt einschl. Verpackung ab Melno. gegen Nachnahme Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet. [4803

Sie können bis
500,000 Mk.
reell gewinnen.
Verlangen Sie gratis Prospekt von
J. Scholl,
Neustrelitz i. M.
Zierkerstrasse 57,

Flüssige Aufbürstfarben

Verblichene **Kleider- u. Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein **Schiff.**" a 25 Pfg. in den Drogenhandlungen von **Paul Schirmacher, Fritz Kyser, Hans Raddatz.**

Saat-Lupinen
Saat-Erbsen
Saat-Gerste
Saat-Hafer

offerirt [5636]
W. Tilsiter, Bromberg.

Eine wenig gebrauchte

Feldeisenbahn

nebst Lowries und Weichen ist billig abzugeben. Gefl. Anfragen befördert brieflich mit Aufschrift Nr. 5721 die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Ein altes, noch für viele Jahre brauchb.

eisernes Kühlschiff

steht bei mir billig zum Verkauf. Inhalt über 4000 Ltr. E. Lemke, Schmiedemeister in Rogasen in Posen. (5446

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Viehverkäufe.

Trakehn. Wallach

braun, mit Stern, 7jährig, 5", lammfromm, garantirt gesund, sehr leicht zu reiten, in jedem Dienst gegangen, vornehmes Exterieur, für Stabsoffiziere geeignet, zu verkauf. Näheres durch Herrn Ober-Roßarzt Müller, Bromberg, Posenerstraße.

Zwei zweijährige (6245

Fohlen

sehr kräftig gebaut, mit flottem Gang, stehen zum Verkauf.
Voßberg, Zielin b. Tremessen.

Zugochsen.

8 Stück nur kräftige Thiere, braucht und bittet Angebot [6272]
Dom. Freimark b. Weißenhöhe a. Ostb.

---

10 hochtragende

ostfries. Sterken

mit schönen Formen, eventl. auch einige junge, frischmilchende [6121]

Kühe

sind zu verkaufen in
Ruda bei Neuhof Westpr.
Fuhrwerk bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Weißenburg der Marienburg-Mlawa'er Bahn.

---

100 fette Hammel
25 fette Kreuzungslämmer

Abnahme um den 20. April herum, verkäuflich in Januschau per Rosenberg.

---

150 deutsche Kammwoll Mutterschafe

zur Zucht geeignet, sind zu verkaufen in Lindhof bei Lipnitza Westpreußen. Abgabe derselben etwa Mitte Mai.



200

Mutterschafe

verkäuflich wegen Einschränkung der Schafhaltung. Dom. Sloszewo p. Wrotzk, Kreis Strasburg Wpr. [6340]

Dominium Klötzen bei Neudörfchen offerirt zum Kauf: [6276

ca. 260 dreijähr. Hammel
ca. 175 Kreuzungs-Jährlinge
ca. 300 Mutterschafe

Abnahme nach der Schur.

---

140 Stück 14 Monate alte (6233

Kreuzungslämmer

zum Verkauf Carl Herrmann, Gut Schwarzwald b. Skurz Wpr. Bhf. Pr. Stargard.

Hervorragende Gelegenheit zum Ankauf

Ungar. Vollblut-Pferde.

Der Ungarische Landes-Agrikultur-Verein zu **Budapest** veranstaltet im Verein mit der Aktiengesellschaft zur Hebung der Pferdezucht

vom 9. bis 12. Mai 1894

einen Markt von Luxuspferden und Zuchtstuten

in **Budapest.**

Auf demselben werden eingefahrene **Viererzüge, Karossiers, Jucker, Hunters** und **Reitpferde,** sowie **Zuchtstuten** zum Verkauf kommen.

Zur selben Zeit findet ebendaselbst ein gut dotiertes **Preisreiten, Preisspringen und Jeu de barre** mit internationaler Betheiligung statt.

Kataloge mit genauen Angaben, betreffend: Abstammung, Farbe, Alter, Größe und Preis der zum Verkauf gestellten Pferde, sowie **Programme** für das Preisreiten rc. sind zu beziehen entweder durch das Komitee für den Pferdemarkt im Landes-Agrikultur-Verein Budapest Köztelelt, oder aus Gefälligkeit durch unser Komitee-Mitglied Herrn von Egan, Sloszewo bei Wrotzk Wpr., wo deutsche Reflektanten alle wünschenswerthe Aufklärung sowie des Landes Unkundige auf Wunsch Rathschläge und Empfehlungsschreiben für den Budapester Markt erhalten. [6263] **Das Comité.**

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

m Alter v. 2 Mon.	Zuchteber 45 Mk.	Zuchtsäue 35 Mk.		Alles ab Bahnh.
„ „ „ 3 „	„ 63	„ „ 53 „		Hammerstein incl.
„ „ „ 4 „	„ 85	„ „ 75 „		Stallg. u. Käfig.

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue,** Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.